

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

243 (15.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044814](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044814)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 243.

Sonntag, den 15. Oktober 1893.

19. Jahrgang.

Der Nuffentaumel in Frankreich.

Der von allen Franzosen glühend heiß ersehnte Tag von Toulon ist endlich herangekommen. Das russische Geschwader ist unter dem Befehl des Admirals Abelan in Toulon eingelaufen. Das Geschwader, welches auf der Rückreise von Amerika begriffen, dem Kronstädter Flottenbesuch, jetzt nach 2 Jahren zurückgekehrt, besteht aus dem Panzerkreuzer „Panjatsi Nowa“ (Sagach), dem Panzerkreuzer „Mikolaj I.“, dem Panzerkreuzer „Admiral Nachmoff“, sowie den Panzerkreuzern „Tjerez“ und „Mynda“.

Die erste Begrüßung des Geschwaders fand vor Toulon statt. Der landschaftliche Rahmen der Festlichkeiten ist unvergleichlich schön. Die Bucht von Toulon hat die Form einer Muschel, deren Stelle nach Süden gefehrte Seite durchbrochen ist. An der sanft absteigenden nördlichen Rundung liegt die Stadt. Auf der westlichen Seite des Durchbruchs erhebt sich das Fort de l'Éguillette, auf der östlichen ragt ein von Ludwig XII. um das Jahr 1500 begonnener und von Franz I. ausgebauter massiver Wehrbauwerk, über dem sich die Salubatterie befindet. An diese Bucht schließt sich südlich noch eine zweite, wieder in Form einer Muschel, doch in größeren und unregelmäßigeren Umrissen. Sie wird im Süden begrenzt durch die von Westen nach Osten lang gestreckte Halbinsel, die im Cap Cépet ausläuft. 2 mächtige Felsentämme ziehen sich nach dieser Landzunge hinüber: der eine vom oben erwähnten Wehrbauwerk auslaufend, schließt die sog. kleine Röhre ab; der zweite vom Cap Brun herüber begrenzt die große Röhre und läßt auf einer Länge von 3 Kilom. eine Durchfahrt von 400 m offen. In Südwesten ragen die klüft geackten Felsen des Cap Sicie, welche die ganze Gegend vor den heftigsten Stürmen schützen.

Der Rundblick auf die Buchten ist entzückend: Toulon mit dem Hafen liegt im Halbkreis angelehnt an die kleine Röhre, umgeben von geackten Befestigungswerke. Amphitheatralisch steigen im Norden Weinberge auf, die mit den Gold- und Purpurtafeln ihres herrlichen Laubes die Stadt umranken. Die Höhen sind von Forts getrennt bis zum mächtigen Mont Faron und zum 700 m hohen Goudon hinauf, wo die Befestigungswerke wie Adlernester an den Wänden und auf den Klippen hängen. Auf allen Seiten umgeben Hügel und Felsen, von Pinen, Sykomoren Tamaliden besetzt, die Buchten. Im Südwesten der kleinen Röhre ragen die gelblichen Ruinen von „Klein Gibraltar“ empor. Im Süden spiegelt sich die weiße Kuppel der Spitalkirche von St. Mandrier, von üppigen Gärten umgeben, im Gewässer der Lagareth-Bal. Weiter östlich eröffnet sich der Ausblick auf das Meer, das im ewig wechselnden Farbenspiel bald smaragdgrün durchsichtig schimmert, bald Sonnenflitter auf den dunkelblauen Wellen glänzt, bald vom Winde getrieben, mit weißschäumenden Wogen heranrollt.

Toulon selber bietet im Innern wenig Sehenswürdiges. Das Merkwürdigste an Toulon ist der Hafen, der hauptsächlich aus 4 großen Bassins besteht: der Darse vielle, die zu 2 Dritteln für Handelszwecke und zu einem Drittel der Kriegsmarine dient, der Dars neuve und dem Castigneaubassin, die ausschließlich für Kriegsschiffe eingerichtet sind, und dem sog. Handelshafen, der jedoch nicht groß ist. Am Hafen befinden sich die beiden Hauptarsenale, deren älteres nach den Plänen von Vauban monumental errichtet ist. Sie enthalten eine Gebäudefläche von 7 Kilometern und bedecken eine Fläche von 270 Hektar. Ein drittes Arsenal liegt im Faubourg du Mourillon außerhalb der Stadt.

Toulon ist, seitdem der geniale Vauban es im Auftrage Ludwigs XIV. systematisch und im großen Maßstabe besetzt hat eine der festesten Waffenplätze der Welt, allerdings auch einer der kostspieligsten, denn jede neue Erfindung der Festungskunst nöthigt die Regierung zur Umgestaltung der technischen Mittel, durch welche die natürlichen Vortheile des Platzes verwertet werden. Toulon mit seinen geschützten Buchten und seinem 20 Kilom. langen Gürtel höchst vervollkommener Forts bleibt ein Platz von unvergleichlicher Stärke im Hinblick auf die Vertheidigung der Küste sowohl, als auf den Ausfall gegen jeden Feind im Mittelmeer.

Ueber die Ankunft des russischen Geschwaders liegen folgende Mittheilungen vor:

Toulon, 13. Oktober. Das leichte Geschwader, welches der russischen Eskadre entgegengefahren war, traf dieselbe um 9 1/2 Uhr Vormittags an. Der Vorkommandant v. Giers und der Kommandant Marschal begaben sich an Bord des russischen Flaggschiffes, wo Kommandant Marschal im Namen des Marineministers den Admiral Abelan bewillkommnete und demselben die besten Wünsche, nicht allein der Marine, sondern ganz Frankreichs entgegenbrachte, wovon der Admiral alsbald einen Beweis erhalten wurde. Der Admiral Abelan dankte hierauf auf das Innigste. — Das russische Geschwader passirte die Einfahrt zum Hafen um 11 3/4 Uhr und wechselte mit den französischen Schiffen Salutsschüsse. Sodann besetzte das Geschwader zwischen den französischen Schiffen, um seinen Platz im Hafen einzunehmen. Die französischen Seeleute in den Raaen riefen: „Es lebe Rußland!“ die russischen Seeleute antworteten mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“ Die Musikkapellen spielten die russische Hymne. Auf allen Schiffen und auf den Quais schwenkte die Menge Hüte und Taschentücher. Die russischen Schiffe ließen Boote ins Meer, um die Offiziere ans Land zu setzen. Bei dem Empfang des Admirals Abelan in der Seebrücke sagte der Marineminister: „In dem Augenblicke, wo Sie den Fuß auf französischen Boden setzen, empfinde ich tief die Ehre, Sie im Namen der Regierung

zu empfangen. Die dankwürdige Erinnerung an das Jahr 1891 ist allen unseren Herzen gegenwärtig. Kronstadt und Toulon sind hinfort Gedenktage, welche von der Sympathie der Nationen Frankreichs und Rußlands Zeugniß ablegen. Als aufrichtige Freunde werden Sie überall begrüßt werden. Im Namen des Präsidenten der Republik, der Regierung und des ganzen Landes bewillkommne ich Sie, Herr Admiral, und Sie alle, meine Herren, welche Sie hier als Vertreter eines großen, edlen Volkes.“ Admiral Abelan erwiderte, er könne nicht Worte finden, welche genügt, für die Worte des Ministers zu danken. Nicht allein das russische Geschwader, sondern ganz Rußland sei es, welches sich von der Herzlichkeit des Empfanges berührt fühle. Bei dem Besuch des Stadthauses empfing der Bürgermeister (ein geborener Italiener) den Admiral Abelan mit folgender Ansprache: „Alle französischen Herzen schlagen Ihnen einmüthig entgegen. Die enthusiastischen Hochrufe ganz Frankreichs werden Ihnen beweisen, wie tief die Freundschaft der Franzosen für die Russen ist. Toulon ist stolz darauf, für diesen Besuch auszuwählen zu sein, welcher die Freundschaft zweier großer Nationen befestigt.“

Die bis jetzt vorliegenden Pressestimmen äußern sich sehr ruhig über die Bedeutung des Touloner Besuchs: So heißt es in einem Leitartikel des „Standard“: „Es sei nicht Englands Sache, der französischen Herzlichkeit selbst im Mittelmeere eine größere Bedeutung beizulegen, falls sie sich nicht in einer Weise aufbringen, die nicht übersehen werden könne. Die europäische öffentliche Meinung werde ziemlich sicher Kenntniß nehmen von dem Umstande, daß die französische und die russische Flotte nicht die einzigen in der Welt seien, daß sowohl Großbritannien wie Italien eine gebietende Stellung im Mittelmeer einnehmen und dort überlegene Interessen zu schützen haben. Beide seien lange, weitsehende Mächte, ihre herzlichen, ja innigen Beziehungen sollten niemals außer Acht gelassen werden.“

Die Wiener offiziellen Blätter drücken die sichere Erwartung aus, daß, abgesehen von einzelnen seitens der Chaubutisten und deren agents provocateurs veranfaßtesten dreifundsechzigjährigen Kundgebungen sich nichts ereignen dürfte, was die politische Lage ändern könnte. Wenn Admiral Abelan, so schreibt die „Presse“, wieder auf der Röhre von Toulon die Unter geschickt haben wird, und wenn die letzten Abschießschüsse der Kanonen verklungen sein werden, wird sich an der politischen Lage des europäischen Friedens nichts geändert haben. Des russischen Flottenbesuches bedurfte es gar nicht, um neuerdings darzutun, daß, sobald Rußland einmal zu einem Angriff auf seine westlichen Nachbarn schreiten sollte, die Wehrbewehrung von selbst losgehen würde.

Selbst in die französischen Blätter ist etwas mehr Ruhe eingeblasen. Der „Temps“ sagt in dem Begrüßungsartikel des russischen Geschwaders, jetzt, wo eine dem Dreißigjährigen Krieg ein Gegengewicht zu diesem bilde, sei der Weltfriede zum ersten Male gesichert; darin liege die Bedeutung der Feste, welche zugleich Feste des Friedens und des Vertrauens seien. — Das Journal „Sour“ sagt, dank Frankreich verdoppelte Rußland seine Waffenmacht und verzehnfachte seinen Kredit.

Deutsches Reich.

Die „Kreuzzeitg.“ meldet, daß der ehemalige Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke, à la suite des Ingenieur- und Pionier-Corps und Chef des 2. hannoverschen Inf.-Regts. Nr. 77, heute hier im „Hotel zu den vier Jahreszeiten“, wo er jetzt einiger Zeit verweilt, entschlossen ist. Der Verewigte war am 14. Juni 1817 zu Walsdorf in Pommern geboren und trat am 1. Januar 1834 in die damalige 2. Pionierabtheilung ein. Während der ersten 16 Jahre seiner Dienstzeit in verschiedenen Verwendung im Ingenieurcorps thätig, wurde er am 22. Okt. 1850 als Hauptmann in den Generalstab versetzt und hier theils beim Großen Generalstabe, theils beim Truppen-Generalstabe verwendet. Später erhielt er ein Kommando zur Befandtschaft in Wien und 1858 ein solches zum Kriegsministerium. Drei Jahre später trat er als Oberst an die Spitze des 2. schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11. Im Jahre 1865 zum Generalstabe zurückversetzt, wurde er anfangs als Stabschef des 8., dann des 2. Armee-corps verwendet. In letzter Eigenschaft hat er auch an dem Feldzuge von 1866 theilgenommen. Nach dem Kriege wurde er zum Generalinspektor der Festungen und der Ingenieurcorps ernannt und vertauschte diese Stellung bei Ausbruch des Krieges 1870 mit der eines Kommandeurs der 14. Division. Westlich von Saarbrücken stieß am 6. August 1870 General v. Kameke auf das französische Corps Frossard, griff es trotz dessen Uebermacht und günstiger Stellung unerschrocken an und leitete damit den blutigen, aber wichtigen Sieg von Spicheren ein. Nach der Kapitulation von Metz führte der seiner ursprünglichen Waffe zurückgegebene General die Belagerungen der Festungen Diedenhofen, Montmédy, Mézières und später den Ingenieurangriff auf Paris durch. Während des Aufenthaltes der deutschen Truppen in der französischen Hauptstadt war er Kommandant der letzteren. Am 18. Februar 1871 zum Chef des Ingenieurcorps und der Festungen befördert, blieb er in dieser Stellung bis zur Ernennung als Kriegsminister, die am 9. November 1873 erfolgte und aus der er im Frühjahr 1883 schied.

Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen früheren Kriegsminister, General v. Kameke, einen Nachruf. — Die Trauerfeier für den General v. Kameke wird am Montag, Nachmittags 4 Uhr, in der Garnisonkirche stattfinden. Von dort wird die Leiche unter militärischem Gepränge nach dem Stettiner Bahnhof gebracht, um nach dem Stammgute Hohenfelde überführt zu werden,

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 3 gepaltene Corpuzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

wofelbst die Befehung am Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, in der Familiengruft erfolgen soll.

Eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 8. Oktober bestimmt, daß als Trauer für den verstorbenen General v. Berfen sämtliche Offiziere des III. Armeekorps drei Tage lang Trauer — Flor um den linken Unterarm — anzulegen haben.

Stettin, 13. Okt. Hier sind weitere sieben Cholerafälle vorgekommen, von denen zwei tödtlich verliefen. In Grabow erkrankten zwei Personen an Cholera, von denen eine gestorben ist.

Vom Aufstand in Südamerika.

New-York, 13. Okt. Wie der „New York Herald“ aus Montevideo von gestern meldet, gilt es nach den vorliegenden Nachrichten aus Rio de Janeiro für wahrscheinlich, daß die Armee, welche bisher Peloto treu war, sich den Aufständischen anschließen. Zwei Bataillone Nationalgarde rebellierten und erklärten sich für die Aufständischen. Man glaubt, daß die Peloto feindliche Stimmung rasche Fortschritte machen werde. Admiral de Mello verhält sich unthätig, da es ihm vorübergehend an Munition fehlt. Der Aufstand in Rio Grande do Sul gewinnt an Umfang. Eine starke Streitmacht der Aufständischen belagert Urubandó.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 14. Okt. Kapit. z. S. Valette ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Lt. z. S. Kieve hat einen achtwöchigen Urlaub nach Danzig angetreten. — Der stellvertretende Komd. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Kapit. Geede ist aus Berlin hierher zurückgekehrt.

— Danzig, 12. Okt. Wie die D. Z. hört, wird sich das Panzerschiff „Bayern“ von Kiel nach Danzig begeben, um auf hiesiger Röhre bis zum 15. Dezember Übungen vorzunehmen.

Sales.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Se. Exe. der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz wird am nächsten Freitag die hiesige Werft besichtigen.

§ Wilhelmshaven, 14. Okt. Sekonde-Deut. Neumann im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 hat die Garnison nach beendigten Urlaub wieder verlassen.

Wilhelmshaven, 14. Oktober. Der Regierungsassessor Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff ist mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Hilfsbeamten des Igl. Landraths im Kreise Wittmund zu Wilhelmshaven beauftragt worden.

§ Wilhelmshaven, 14. Okt. Von heute ab wird von S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ ein Mittagschuß um 12 Uhr Mittags gefeuert.

§ Wilhelmshaven, 14. Okt. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ hat am 12. d. Mts. die Flagge des Stationschefs geleht.

§ Wilhelmshaven, 14. Oktober. S. M. S. „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“ verholten heute Nachmittags 3 Uhr auf Röhre. Die Abreise nach Kiel wird erst am 16. d. M. erfolgen.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Der unserer gesammten Einwohnerschaft wohlbelannte Geld-Verleiger Schmidt beghht am 16. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Ein betrübender Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen in einer hiesigen Wirtschaft zugegetragen. Dort kehrte der etwa 60jährige Arbeiter G. aus Kopperhorn ein und verlangte von dem in Abwesenheit des Wirthes aufwartenden Mädchen einen Schnaps. Er nahm sich zu diesem Behuf die Flasche selbst vom Tresen und schenkte ein. Kaum hatte er davon getrunken, als er in Krämpfe verfiel, die schließlich so heftig wurden, daß G. ins Krankenhause verbracht werden mußte, wofelbst er am andern Morgen verschied. Die Flasche, welche durch Nachlässigkeit auf dem Tresen gekommen war, hatte nicht Schnaps, sondern Karboläure enthalten. Inwiefern soll die Leichenöffnung ergeben haben, daß der Tod des wiederholt an Krämpfen erkrankten betagten Mannes nicht als unmittelbare Folge des verhängnißvollen Schluckes eingetreten ist.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Im Parl wird das Musikcorps der II. Matrosen-Division morgen konzertiren.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Morgen findet das diesjährige Schlußschießen des Schützenvereins statt. Dasselbe wird in bisher üblicher Weise abgehalten werden. Die Schützen versammeln sich um 11 1/2 Uhr im Parl und marschiren von dort um 1 Uhr nach dem Schützenhof. Das Schießen beginnt um 2 Uhr. Während desselben wird konzertirt. Mit Beginn der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt werden. Den Schluß bildet ein Ball.

Wilhelmshaven, 13. Okt. Einen höchst genussreichen Abend hatte uns die Veltung des Theaters gestern Abend mit Elise Henels preisgelobtem Lustspiel „Durch die Intendanz“ bereitet. Obwohl das selbe Lustspiel schon mehrfach über die hiesige Bühne ging, hatte sich das Haus doch fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Es dauerte auch gar nicht lange, so stellte sich jene behagliche, heilsfrohe Stimmung im Publikum ein, die als ein Ausfluß vollster Befriedigung auch in dem Darsteller dasselbe Gefühl erweckt und ihn immer von Neuem mit freudiger Schaffenskraft erfüllt. Niemals ist das deutlicher als gestern zu Tage getreten. Die Darstellung ließ nur wenig zu wünschen übrig. Sie lehrte uns von Neuem daß alle Kräfte — Ausnahmen bestätigten lediglich diese Beobachtung — seitens der Direktion auf den richtigen Platz gestellt sind. Der Gesammtersfolg war ein durchschlagender. Am Sonntag soll „Die schöne Ungarin“, am Montag „Die Räuber“ zur Ausführung gelangen.

Wilhelmshaven, 9. Okt. Befuß Verathung über den neuen Gesetzentwurf betr. Organisation des Handwerks findet am nächsten Montag, 16. Oktober Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Berliner Hofes (Thomas) eine Versammlung der selbständigen Handwerksmeister statt. Eine zahlreiche Bethheiligung an derselben liegt im eigensten Interesse der Handwerker.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Das Spezialitäten-Theater Welck auf dem Festplatz im Glas erfreut sich nach wie vor eines sehr zahlreichen Besuches auch aus unseren besseren Kreisen. Gestern Abend um 6 Uhr wurde eine Separat-Vorstellung für die Besatzung des Panzerschiffes „König Wilhelm“ gegeben, welcher auch der Kommandant betwohnte. Derselbe hielt mit seiner Anerkennung nicht zurück. Am Montag Abend 6 Uhr wird wiederum eine Separat-Vorstellung für die Marinetheile am Lande stattfinden.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Dr. v. Köppen, Abtheilungs-Vorstand der deutschen Seewarte, forderte unsere Schiffskapitäne auf, probeweise zur Delung der Wellen in See, zwecks Verhütung derselben, statt des Seifenwassers zu verwenden. Seiner eigenen Erfahrung nach wirkt eine 3prozentige Seifenwasserlösung ebenso gut wie Del, die erstere ist sehr leicht in allen Quantitäten an Bord herzustellen und wesentlich billiger als Del. Die allein gefährlichen überfliegenden Wellenkämme werden bekanntlich durch Delen oder Seifen der Oberfläche des Wassers aufgehoben, weil sich Herdurch zwischen dem stehenden Wasser und der sich bewegenden Luft eine isolierende, die Reibung aufhebende Schicht bildet. Wie mitgetheilt wird, sind bereits die Ergebnisse einer Anzahl von Versuchen mit Seifenwasser eingelaufen, und beröchten die Schiffskapitäne von Dampfern sowohl wie von Seglern durchaus befriedigend über die neue Methode.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Im nächsten Marineetat sollen Erfabanten für drei Panzerschiffe: „König Wilhelm“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“ gefordert werden; den Ersatz für „Preußen“ hat der letzte Reichstag abgelehnt. Ferner werden gefordert erste Raten für fünf neue geschützte Kreuzer nach einem ganz neuen System. Die Kreuzer sollen zur Vertheilung der Küsten und Hafenplätze und zum Schutze der Kolonien dienen.

Wilhelmshaven, 14. Okt. In Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung über die Zuwendungen der Hamb.-Amerik. Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft wollen wir noch mittheilen, daß die Einnahmen für die mit dem Dampfer „Blankese“ unternommene Sonderfahrt 197,50 Mk. betrug. Derselbe wurde von der Gesellschaft auf 600 Mk. erhöht und dann in folgender Weise zur Vertheilung gebracht: 300 Mk. an die Armen der Stadt Wilhelmshaven und 300 Mk. für die Marinenstiftung Frauengabe Oberfeld-Berlin.

Wilhelmshaven, 18. Okt. Von den 113 118 im Etatsjahre 1892/93 beim Heere und bei der Marine eingestellten Rekruten waren dem „Reichsanz.“ zufolge 680 oder 0,60 Proz. ohne Schulbildung. Westpreußen hatte die meisten Mannschaften ohne Schulbildung; es waren nämlich 4,0 Proz. der in das Heer und 4,5 Proz. der in die Marine eingestellten Rekruten ohne solche, dann folgte Posen mit 1,71 bzw. 2,44 Proz. und Ostpreußen mit 0,88 bzw. 3,58 Proz. Im Rheinland hatten nur 13, in Pommern 11, in Sachsen und Hessen-Nassau 7, in Westfalen 6, in Schleswig-Holstein 3 und in Hannover 2 Rekruten keine Schulbildung. Im Jahre 1874/75 waren noch 3,70 Proz.

der Rekruten ohne Schulbildung, so daß die Zahl zu 18 Jahren also auf den sechsten Theil gesunken ist.

Aus der Umgebung und der Provinz.

Oldenburg, 13. Okt. S. R. Hoh. der Großherzog haben geruht, den Zollrath Benede zu Oldenburg auf sein Ansuchen mit dem 1. November d. J. in den Ruhestand zu versetzen unter Verleihung des Titels Oberzollrath.

Oldenburg, 13. Okt. Ein Brautpaar, welches das respectable Alter von zusammen 133 Jahren aufzuweisen hat — sie ist 76, er 57 Jahre — hat jüngst vor dem hiesigen Standesamte den Bund für's Leben geschlossen. Eine große Anzahl Neugieriger harrten vor dem Rathhause, um das „junge“ Ehepaar zu sehen, welches durch seine Heirath den besten Beweis für den Satz lieferte: Alter schützt vor — Liebe nicht!

Oldenburg, 12. Okt. Nachdem nun auch das kgl. Provinzialschulcollegium für die höheren Schulen Entscheidung getroffen, wird im Winterhalbjahr für alle Schulen in unserer Stadt die gleiche Unterrichtszeit Platz greifen; nämlich bis Ende November 8—12 und 2—4 Uhr, im Dezember 8 1/2—12 und 2—4 Uhr. In den beiden Monaten Dezember und Januar werden die vormittägigen vier Unterrichtsstunden in 3 1/2 Stunden erledigt. — Es ist anzunehmen, daß die gleichmäßige Regelung der Unterrichtszeit die Unbequemlichkeiten, welche die um 28 Minuten frühere mitteleuropäische Zeit im Winter mit sich bringt, so gut wie vollständig beseitigen wird; jedenfalls könnte die Regelung keine angemessenere sein. (S. Cour.)

Hannover, 13. Okt. Ein bei der hiesigen Eisenbahnverwaltung Angestellter trat gestern in ein in der Rosenstraße belegenes Restaurant und verlangte ein Glas Bier. Nachdem ihm dies verabreicht und er einmal getrunken, fiel er von Stuhl und war sofort eine Leiche.

Hannover, 14. Oktober. Hofzahnarzt Prof. Klende war vom Landgericht Hannover am 29. Mai d. J. wegen einer Majestätsbeleidigung, welche er im Nebenzimmer eines Restaurants in Gegenwart seiner Frau und einer dieser befreundeten Wittwe ausgesprochen hatte, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Dies Urtheil hat das Reichsgericht auf Grund eingeleiteter Revision aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht Hildesheim verwiesen.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Stettin, 14. Okt. Die Polizei macht weitere acht Choleraerkrankungen bekannt. Fünf Todesfälle an Cholera wurden gemeldet. Die Abhaltung des Jahrmärktes und öffentlicher Tanzlustbarkeiten wurden untersagt.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 7. bis 13. Oktober 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Geizer Büggemann, Wack-Unt.-Jug. Hoffmann; eine Tochter dem Wack-Unt.-Jug. Springer, Oberwärtler Dransfeld, Wack-Unt.-Jug. Hoffmann, Maler Lehrens, Feuerwerker Regen, Bleisoldwibel Bihow, Buchbinder Müller.
Aufgegeben: Schiffszimmermann Glode und M. L. Fensch, Beide zu Stogenhagen, Oberfeuermeistermann Müller hier und A. J. B. Peters, zu Bant, Steward Günther hier und A. D. Koch zu Lehe, Schneidermeister Müller und M. Schemmel, Beide zu Obersum, Fischer Böhm und E. M. S. Pries, Beide zu Preetz, Werftarbeiter Wag hier und J. A. Busch zu

Wied a. D., Böttcher Leben zu Bremen und A. S. B. Berger hier, Hülls- bahndiener Fischer hier und E. Chr. M. Grave zu Bant, Geizer Zimmermann und E. Gress, Beide hier, Bäcker Brenner und A. J. A. Helkenbittel, Beide zu Bremen, Schlosser Neumann und M. E. Abraham, Beide hier, Arbeiter Drube hier und J. G. Jürgens zu Wittmund, Fabrikarbeiter Sordeier und H. M. F. Chr. Blümel, Beide zu Bielefeld.
Eheschließungen: Torfbo-Feuermesser Trautmann und A. K. J. Schaal, Beide h. Arbeiter Trawitsch und B. K. Eymann, Beide hier, Schlosser Baufe und A. M. Mengel, Beide hier, Oberfeuermeistersmaat Müller und J. M. Geier, Beide hier, Eisenbrecher Hays und Wittwe Winckhorst, E. F. M. geb. Fretsch, Beide hier, Schmied Hoggast hier und Wittwe Fischer, M. J. geb. Apelt, zu Heppens, Malnebaummeister Krendt und J. K. Gurot, Beide hier.
Gestorben: Ehefrau des Schlossers Bartels, J. M. F. geb. Warm, 35 J. alt, Rechnungsrath Schach, 64 J. alt, Tochter des Posthilfsboten Schwitters, 8 J. alt, Arbeiter Gerbes, 52 J. alt. Außerdem wurden zwei Todgeburt (Knabe und Mädchen) angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

20. n. Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Marinekaplanspfarrer Voedel.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
8 1/2 Uhr hl. Messe.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Matth. 22, 1—14.
Kollette zum Festen des Rettungshauses zu Grohsehn.
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
Diejenigen Kinder, welche zu Ostern l. J. eingesegnet werden sollen, mögen sich am Dienstag, den 17. d. Mts. in der Volksschule (Wallstraße) versammeln und zwar die Knaben um 11 Uhr, die Mädchen um 12 Uhr.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde de Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr.
Am kommenden Freitag wird das Erntedankfest gefeiert.
Harms, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22)
Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst, Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule.

Lindner, Prediger.

Baptisten-Gemeinde.

Vorm. 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst.
Wanderlich, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Beobachtung.	Lufttemperatur.		Wasser- u. Bodentemperatur.		Wind.		Wolken.		Niederschlagshöhe.
			Luft	Wasser	Windrichtung	Windstärke	Wolkenart	Wolkenmenge			
Okt. 13.	2 h Mrgs.	76,2	11,6	—	—	—	—	—	—	—	—
Okt. 13.	8 h Mrgs.	76,8	7,6	—	—	—	—	—	—	—	—
Okt. 14.	8 h Mrgs.	75,2	8,2	12,4	6,7	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Folgende Vertheilungs-Regifter als 1. Der Schulumlage nach dem Grundbesitz pro Mal 1893/94 in Höhe von 2 Mk. 80 Pfg. pro Fektar, 2. der Kirchenumlage nach dem Grundbesitz pro Mal 1893/94 in Höhe von 2 Mk. 40 Pfg. pro Fektar, 3. der Schulumlage nach der Einkommensteuer pro I. Halbjahr 1893/94 in Höhe von 100 %, 4. der Kirchenumlage nach der Einkommensteuer pro I. Halbjahr 1893/94 in Höhe von 120 % sind vom 13. bis 27. d. M. im Hof'schen Gasthause hierselbst zur Einsicht öffentlich ausgelegt und sind etwaige Einwendungen in gleicher Frist schriftlich bei dem Unterzeichneten einzubringen.
Heppens, 12. Okt. 1893.

Der Schulvorstand bezw. Kirchenrath.
Holtmann.

Zu vermieten ein fein möblirtes Zimmer an einen Herrn.
Schmidtstr. 3, r. (Tonndelch).

Zu vermieten auf sogleich eine gut möblirte Stube nebst Schlafcabinet für 1 oder 2 junge Leute, daselbst eine kleine möbl. Stube mit separatem Eingang.
Altestraße 10.

Zu vermieten auf sofort oder später ein fein möbl. Zimmer.
Berl. Güterstr. Nr. 2, part. I.

Zu vermieten auf sofort eine gut möblirte Stube und Schlafstube in der Nähe vom Hafen.
Monteuffelstr. Nr. 5, 1 Tr.

Zu vermieten zum 1. November eine Etagenwohnung (3 Räume mit abgeschl. Korbtor u. Zubehör); Preis 200 Mk. Desgleichen eine Stiebelwohnung (3 Räume u. Zubehör) für 135 Mk. jährlich.
N. S. Rannen, Ecke der Grenz- u. Birkenstraße.

Zu vermieten zum 1. November d. J. Almenstraße 5 eine Etagenwohnung bei
W. Carstens.

Zu vermieten eine Oberwohnung auf gleich oder 1. Nov. Grenzstraße 17.

Zu vermieten eine Stube mit Cabinet. Zu erfragen in der Exped.

Zu vermieten auf sofort eine ll. Oberwohnung, 2 Zimmer. Dfirleisenstr. 47 (Vothr.).

Zu vermieten ein möbl. Zimmer an einen j. Mann. Marktstraße 28, 1 Tr. r.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren. Berl. Güterstr. 15, u. l.

Zu vermieten ein elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Mietpreis 35 Mk. Roonstr. 76a II.

Zu vermieten ein gut möbl. Zimmer auf sofort oder später für 1 oder 2 Herren. Dfirleisenstr. 19 I. Dfirleite.

Wegzugshalber billig zu verkaufen: 1 Sopha, 2 Sesseln mit Plüschbezug, 1 Sophastrich, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 4 Rohrstühle.

E. Mayer, verl. Roonstr. Nr. 5.

Ein Lehrling für mein Feilwur-Geschäft per sofort oder später gesucht.
O. Paekusch, Coiffeur.

Ein Paar Kapiere (Zenaer Korb), sowie 2 Masken stehen preiswerth zum Verkauf.
Roonstr. 95, Laden links.

Gesucht ein ordentl. alt. Mädchen für den Vormittag per 1. Nov. bei
D. Padusch, Roonstr. 76a

Schulreier Laufbursche gesucht.
Herm. Meinen.

Maurer, Zimmerer u. Arbeiter können Beschäftigung erhalten bei der Hauptbatterie.
Dirks & Franke.

Gesucht ein Mädchen für den Vormittag Wilhelmstr. 9, 1 Tr. r.

Suche zu Robbr. mehrere tüchtige Mädchen, ferner auf gleich zwei Mädchen von 15—16 Jahren.
Eiben's Nachw.-Bureau, Neue Wilhelmshavenstraße 64

Zu kaufen gesucht ein Handwagen.
J. D. Wulff.

Ein junges Mädchen von Feber sucht auf sogleich Stellung zur Stütze der Hausfrau, event. Aushilfe im Laden. Näheres bei
R. Strömer, Feber, Bahnhofstraße.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich.
Grenzstraße 53, I. Et.

Logis für einen jungen Mann Augustenstr. 9, 1 Tr. I.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? „Ich hatte mit Timpe's Kindernahrung“ in der Praxis gute Erfolge.“ (Ausg.) Dr. med. Lang.
*) Timpe's Kindernahrung in Packeten à 80 und 100 Pfg. zu haben bei
Richard Lehmann.

Der bekannte Mann, welcher von mir am 11. Okt. meinen blauen zweirädrigen Handwagen entlieh, wird ersucht, denselben innerhalb zwei Tagen wieder zurückzugeben, andernfalls ich ihn gerichtlich erlangen werde.
Wittwe Mielefs, Dfirleisenstr. 71.

Medizinisches Urtheil

über die Johann Hoff'sche Malz-Chocolade.

Ihre Malzchocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- resp. Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Erfolge angewendet.

Dr. Nicolai, prakt. Arzt in Triebel.

Johann Hoff, f. f. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Ludwig Janssen.

Empfange Anfang nächster Woche einen Wagon
Zaderberg Kartoffeln
und liefere dieselben zu den billigst gestellten Preisen.
H. Franke, Heppens.

Inhoffen's gebrannter Java-Kaffee

zu 75, 85, 90, 95 und 100 Pfg. pr. 1/2-Pfd.-Pack.
empfiehlt als beste und im Gebrauch billigste Marke
Ludw. Janssen.
Vor den vielen Nachahmungen wird gewarnt.

Gänsepökelfleisch empfiehlt
Joh. Freese.
Braunschweiger

Cervelat- u. Leberwurst

thüring. Rothwurst
empfehlen in hochfeiner Qualität billigst
J. D. Wulff.

Nachdem die Brandkasse-Beiträge für Gebäudeversicherungen nach den neuen Tarifbestimmungen anderweit festgestellt worden sind, hat gegenwärtig eine gleiche Feststellung auch der Beiträge für die Versicherungen beweglicher Gegenstände stattgefunden. Nach dieser neuen Feststellung werden vom Jahre 1894 an die Beiträge für Versicherungen unter Strohdach und Ziegeldach auf Strohdöden der früheren Beitrag bis auf Weiteres bestehen bleibt. Letzterer wird übrigens durch die Zurückzahlung entbehrlicher Ueberschüsse an die Versicherten, wie solche mit 10 % der Beiträge bereits in 1892 stattgefunden hat und für 1893 in sicherer Aussicht steht, gleichfalls eine Ermäßigung erfahren.
Die neuen Versicherungs-Berechnungen werden den Versicherten nächstens zugestellt werden. Cines Antrags auf Ermäßigung der Beiträge seitens der Versicherten bedarf es nicht.
Wegen etwaiger Ründigung bestehender Versicherungen wird auf den § 14 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen vom 28. Januar 1890 erwiesen.
Hannover, den 1. Okt. 1893.

Die Direktion der vereinigten land-schaftlichen Brandkasse.
Kurzlig.

!!Kartoffeln!!

5000 Centner feinste rote Oberkei (resp. Pommesche) Kartoffeln, gut sortirt, offeriren mit Mk. 390 per 200 Centner franco Wilhelmshaven, sowie 2000 Centner weiße Magnum bonum, auf hellem Boden gewachsen, zum selben Preise gegen Cassa.
Sange & Dierks, Bremen



Da ich mit dem Umbau begonnen, verkaufe, um möglichst schnell zu räumen, das

enorme Regenmäntel- Lager

zu und unter Einkaufspreisen.

Herm. Meyer,

Bismarckstraße 6.
Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Achttach prämiirt!

Inhoffen's Java Kaffee



Anerkannt wohlgeschmeckendster und im Gebrauch billigster Kaffee zu 85, 90, 95 und 100 Pfg. pro 1/2-Pfund-Packet. Vor den vielen Nachahmungen wird gewarnt. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.

Hôtel-Verkauf auf Wangeroog.

Das dem Friedr. Wilh. Aug. Stammer gehörige, auf der Insel Wangeroog unmittelbar am Nordstrande belegene neue

Hôtel und Restaurant

soll am **Mittwoch, den 8. November d. J.,** Vormittags 11 1/2 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Zwer, Abth. II., öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Das Hotel enthält außer den Wohn- u. Restaurationsräumen 20 Fremdenzimmer, einen großen Speis- und Tanzsaal, sowie geräumige Wein- und Speisefeller.

Bei dem großen Aufschwunge, den die Frequenz des Seebades Wangeroog namentlich im letzten Jahre genommen hat, kann ich den Ankauf des Immobilien, auch seiner ausgezeichneten Lage wegen, mit Recht empfehlen. Jede erwünschte weitere Auskunft ertheilt gerne und unentgeltlich der Waffelverwalter.

Oldenburg i. Gr., den 14. Oktober 1893.

H. Hasselhorst,
H. Kirchstraße Nr. 9.

Zantz's Gebrannter Java-Kaffee

in den bekannten feinen Qualitäten: Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund. Unübertroffen in Aroma, Reinheit u. Kraft. Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse.

A. Zantz sel. Wwe., Kgl. Hofliefer., Dampfkaffeebrennereien Bonn, Berlin, Hamburg. Gegründet 1837.

Ankerseifen und Ankerseifenpulver

von **Joh. Fr. Weber in Braunschweig** sind im Gebrauch die billigsten.

Wilhelmshaven, Börsenstrasse. Original-Theater Geschw. Melich. Schießfestplatz.

Sonnabend, 14., Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Sports-Vorstellung mit sensationell-n neuen Programm. Zum ersten Mal:

Großer Preis- und Wett-Ringkampf.

Sonntag, den 15. Oktober:

2 Grosse Gala-Parade-Vorstellungen.

Anf. Nachm. 4 1/2 Uhr u. Ab. 8 Uhr. Jede Vorstellung mit großartig neuem Programm. Alles Nähere die speziellen Programme.

Montag, 16. Oktbr. Abends 8 Uhr:
Unwiderruflich letzte Abschiedsvorstellung.

Original-Weltschnitt

mit der goldenen Medaille prämiirt. Damen, die geneigt sind, diesen Schnitt zu erlernen für den Erwerb und für die Gesundheit, (theoretischer 14tägiger Kursus, 1596 Systeme, 6 M.) können sich melden bei der alleinigen Inhaberin dieses Schnitts für Wilhelmshaven und Umgegend

Frau Gehring,

Schule für Damenschneiderei, Müllerstr. 8, part.

Schönes fettes Rindfleisch

Pfd. 50 Pfg., bei Abnahme von 20 Pfd. und drüber 45 Pfg.

Louis Janssen,
Neubremen, Grenzstr. 1.

Gänse - Pökelfleisch, geräuch. Gänsebrust und Gänsekeule

empfiehlt **M. S. Renken.**

Betten!

vollkommen lang und breit, mit garantirt guten Federn,

27 M.

- 1 Unterbett von gestreiftem Fellett **9 M.**
- 1 Deckbett von rothem Daunenkörper **12 "**
- 2 Kopfkissen von rothem Daunenkörper **6 "**

Vollständiges Bett **27 M.**

Bessere Betten 36, 45 u. 54 M.
H. A. Kickler, Roonstr. 103.

Steinbutt, Hechte, Zander

Schellfisch

empfiehlt **Ludw. Janssen.**

Wilhelmshavener



Schützen-Verein.

Sonntag, den 15. Oktober:

Schluß-Schießen.

Programm:

Nachmittags 12 1/2 Uhr:	Verammlung der Schützen im Vereinslokal (Parkhaus).
" 1 "	Abmarsch nach dem Schützenhof.
" 2 "	Beginn des Schießens.
" 2 1/2 "	Concert im Schützenhof.
Abends 7 "	Abbrennen eines Feuerwerk.
" 7 1/4 "	Beginn des Balles im Schützenhof.

Schießkarten für die Festscheibe à 50 Pf. können in der Schießhalle nur von den activen oder passiven Schützen in Empfang genommen werden, welche sich am Ausmarsch betheiligt haben. Es ist Jedem freigestellt, seine Karte auch durch ein anderes Mitglied abschließen zu lassen.

Entree für Nichtmitglieder (Herren) zum Saal 50 Pf., für Teilnehmer am Ball 2.00 Mk.

Active Mitglieder haben in Uniform, passive Mitglieder mit Vereinsabzeichen zu erscheinen.

Karten und Abzeichen für Angehörige der Mitglieder (Herren) können vorher beim Präsidenten, Kaufmann **S. Grashorn**, Bismarckstraße 14, in Empfang genommen werden, an der Kasse sind solche nicht zu haben.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Maler-Gesangverein „Flora“.

Sonnabend, den 21. Oktober 1893, Abends 8 1/2 Uhr:

Feier des 14. Stiftungsfestes

bestehend in

Concert, Gesang, Theater und Ball im Saale der Burg Hohenzollern.

Freunde des Vereins werden freundlichst eingeladen. Karten sind in Burg Hohenzollern, Rathmann's Hotel, L. Bruns Restaurant, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern zu haben.

Park-Haus.

Sonntag, den 15. Oktober:

Grosses Streich-Concert

ausgeführt

vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matr.-Div. unter persönl. Leitung ihres Dirigenten Herrn **Wöhlbier.**

Anfang 4 Uhr.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Café Arnoldt

(am Eingange von Heppens).

Halte mein Lokal dem geehrten Publikum, sowie Familien und Vereinen bestens empfohlen.

Für gute Speisen und Getränke ist jederzeit gesorgt.

Außer diversen anderen Bieren empfehle noch speziell das

hochfeine goldgelbe Lagerbier

der Ostfriesischen Aktienbrauerei, wie solches auf der Kaiserl. Wurst eingeführt ist,

0,3 Etr. zu 10 Pfg.,

sowie aus derselben Brauerei das so beliebte **Fürstenbräu** (bayerisch. Bier nach Münchener Art), 1/4 Etr. 10 Pf.

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Hochachtungsvoll

Jul. Witte.

Universitäts-Frauenklinik Göttingen,

kurze Geismarstraße Nr. 40.

Behufs **Abwartung ihrer Entbindung** finden Frauen jederzeit unentgeltliche Aufnahme. Wölig Unbemittelten kann die Reise nach Göttingen ersetzt werden.

Unterleibsranke Frauen werden gegen Zahlung oder bei Mittellosigkeit ausnahmsweise auf Kosten der Klinik in Behandlung genommen.

Die **öffentliche Sprechstunde** für unterleibsranke Frauen findet Wochentags von 11—1 Uhr statt.

Die Direction.

Massen-Auswahl

in
Winterjackets, Capes, Hädern und Abendmänteln
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

93 Roonstrasse.

Herm. Meinen.

Roonstrasse 93.

Wollwaaren!! Tricotagen!!

Nach Eintreffen der gesammten Winterartikel empfehle ich in Folge günstiger Abchlüsse in großer Auswahl:

Normalhemden in Bigogne 90 Pf. bis 1,80, in Halbwole 2,00 bis 3,00, in reiner Wole 3,50 bis 5,00.

Normalhosen in Bigogne, Halb- und reiner Wole 1,20 bis 4,00.

Unterhosen für Herren, schwere Qualität von 90 Pf. bis 1,50.

Flanellhosen für Damen 1,00, 1,25, 1,50, für Kinder von 30 Pf. an.

Schultertragen, gepresster Plüsch mit Flanellfutter, 1,50 M.

Kopfhüllen für Damen von 1,00 an, in feid. Chenille von 2,50 an.

Gandshuhe in woll. Tricot von 40 Pf. an, für Kinder von 20 Pf. an.

Woll. Strümpfe für Damen 40 Pf. bis 1,50, für Herren 35 Pf. bis 1,25, für Kinder in allen Größen.

Universal-Schweiß-Socken, weiche Qualitäten, von 55 Pf. an.

Woll. Unterjacket, rosa gestreift, für Damen 90 Pf., für Kinder von 50 Pf. an.

Woll. gestricke Herrenwesten, reichste Auswahl, von 2,50 bis 7,00.

Woll. gestricke Weberziehjacket für Herren 2,00.

Tricotailen, größtes Lager in reiner Wole 2,00, 2,75, 3,50, 4,00.

Woll. Flanell- und Patchend-Blousen, nur allerneueste Sachen von 1,75 bis 4,75 Marl.

Woll. Kindermützen und Jäckchen in reicher Auswahl.

Einen Posten Schlafbeden, neueste Dessins, Stück 3,00.

Unterröcke für Damen, größte Auswahl, von 1,20 an.

do. in gestreiftem Wollstirn mit rothem Futter 4,25.

Weißwaaren.

Damenhemden, nur gute haltbare Qualitäten, 90, 1,00, 1,20—2,50.

Kinderhemden je nach Größe von 40 Pf. an.

Erstlingshemdchen 15, 18, 25 und 30 Pf.

Herrenhemden, aus bestem Hemdentuch, 1,60, 1,80, 2,25.

Nachjacket aus bunt und weiß Pique-Patchend 1,00, 1,25, 1,40, 2,00.

Damenhosen aus Hemdentuch und weiß Pique 1,00, 1,25—2,00.

Erstlingsjäckchen weiß Pique und gestreift 35 Pf.

Oberhemden für Herren mit leinen Einsatz 2,75, 3,00, 3,50.

Herrentragen, nur 4fach I. Leinen, 30, 40, 50 Pf.

Manchetten, in Halbleinen 50 Pf., reines Leinen von 60 Pf. an.

Chemisette für Herren 60 Pf., in Leinen 85 Pf., für Knaben 35 Pf.

Schürzen in Wasch- und Fantastiefstoffen, jedes Facon und jedes Genre ist in reichster Auswahl vertreten.

Atlas- und Cachemirschürzen, neueste Sachen, von 1,00 bis 5,00.

Weiße Taschentücher, fertig gestäubt, Duzend 2,00, 2,50, 3 20 bis 7,00.

Wäsche.

Berliner Engros-Lager N. ENGEL,

Roonstrasse 92.

Confectionshaus ersten Rangas Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.,

12 Bismarckstrasse.

Bismarckstrasse 12.

Als neu eingetroffen empfehle:

-  Winter-Damen-Jakettes,
-  Winter-Damen-Paletots,
-  Winter-Damen-Mäntel,
-  Winter-Damen-Häder,
-  Winter-Kinder-Jacken,
-  Winter-Kinder-Mäntel.

Bei grösster Auswahl die niedrigsten Preise im Orte.

Saisontheater Wilhelmshaven. (Kaisersaal).

Sonntag, den 15. Oktober:
VIII. Gastspiel des Berl. Ensemble
(Dir.: Scherbarth & Weinholz.)
5. Gastspiel des Herrn
Albert Balger vom Hoftheater in
Sigmaringen.

Die schöne Ungarin.
Große Posse mit Gesang.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 16. Oktbr.:
6. Gastspiel des Herrn Albert Balger.
Erste Klassiker-Vorstellung.
Die Räuber.
Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.



Außerord. General- Versammlung

am Mittwoch, d. 18. Okt. 1893,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslocal.

Tagesordnung:
Beschlussfassung über Veranstaltung einer
patriotischen Feier zum Besten des
Kriegerhäuser-Denkmal.

Der Vorstand

Beamten-Vereinigung, Peterstraße.

Frische Rebhühner.

Echte Egyptische
Cigaretten
von Dimitrion & Co. in Cairo,
Postlestanten Sr. Königl. Hoheit des
Prinzen Heinrich von Preußen.

Allein-Verk. af:
J. B. Henschen,
Roonstr. 83.

Möblirte Offizierswohnung

mit Burschengelaß und Pferde stall zu
vermieten. Friedelstr. 7.

Darüber ein guter Kinderwagen
zu verkaufen.

Gewerbe-Verein.

Die selbstständigen Handwerker werden
ersucht, sich zu einer nochmaligen Bes-
prechung der Vorlage über Organisation
des Handwerks u. s. w.

Montag, den 16. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Berliner Hof (Thomas) etfinden
zu wollen.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf.

Tanzkursus.

Der erste Übungsabend
findet am **Dienstag, den**
17., Abends 8 Uhr,

im großen Saale der Burg statt.
Alle Mitglieder, welche sich angemeldet
haben, werden ersucht, vollzählig zu
erscheinen, desgleichen werden Alle, welche
noch theilzunehmen wünschen, gebeten,
ebenfalls zu erscheinen.

Sonntag, den 15., 5 Uhr Nachm.
Zusammenkunft im Speisesaale der
Burg. Besprechung der Übungsstunden.

Verein für Geflügelzucht in Bant.

Dejenigen Mitglieder, welche die
Tour nach Westerbete zur Junggeflügel
Ausstellung am

Sonntag, den 22. Okt. d. J.
per Omnibus mitmachen wollen, haben
sich bis zum 19. Okt. d. J. bei dem
I. Schriftführer des Vereins zu melden.

Abfahrt präcise 7 Uhr Morgens von
Herrn Hemmen's Gasthof in Bant
am Markt.

Der Vorstand.

Geburts - Anzeige

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter jelgen herdurch an

Otto Drinkber
und Frau.

Todes - Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).
Gestern wurde uns unser lieber
Kleiner

Richard
nach kurzer heftiger Krankheit
durch den Tod entzissen. Dieses
jelgen tiefbetrübt an

G. Bodmeyer u. Frau.
Die Beerdigung findet Montag,
Nachmittag 3 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause, Schulstraße 2, aus statt.

Gesangverein „Harmonie“.

Einladung

zu der
am **Sonnabend, den 21. Oktober 1893,**
stattfindenden

16jährigen Stiftungsfeier,

bestehend in
Concert, Gesang, Theater mit nachfolgendem **BALL**
im Saale „**Flora**“
des Herrn **Weiske** in Ropphörn.

Karten sind bei Herrn Weiske, sowie bei sämtlichen Vereinsmitgliedern
zu haben.
Karten à 30 Pf. Ball 1 M. Anfang 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.



noch verbessert durch das neue patent

Mundstück

übertrifft alles Dagewesene
und steht unerreichbar da.

W. Eggen, Drechslermeister,
Bismarckstr. 25.

Geldschrank

Ein Zehntüriger
ist billig zu verkaufen.
Wo? jagt die Exped. d. Blattes.

Erstlings Tochter.

Roman von Reinhold Orthmann.

Wachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Während Mengers so plauderte, hatte er bereits den Ueberrock angezogen und schickte sich nun gemächlich an, die Handschuhe über die Finger zu streifen. Konstantin Majorescu aber rührte sich nicht von der Stelle. Gleichgültig und ausdruckslos, als ob er etwas auswendig Gelerntes herlage, gab er zurück: „Es ist mir leider unmöglich, Sie in die Weinstube zu begleiten, Herr Staatsanwalt. Und Sie werden nicht daran denken, auf Ihrem Vorschlage zu beharren, wenn Sie sich nur noch zwei Minuten lang aufgehört haben. Ich bin in der That gekommen, einen Mörder zur Anzeile zu bringen.“

Der Staatsanwalt suchte.
„Einen Mörder? Ha, lieber Freund, um Ihnen das zu glauben, müßte ich doch zuvor etwas von einem Morde gehört haben.“

„Es handelt sich nicht um ein neues Verbrechen, sondern um den Mordanfall, der auf den Sänger Hellmuth Baumgartner verübt worden ist.“

Nun wurde der Staatsanwalt wirklich aufmerksam, und seine helle Miene veränderte sich in eine ernste.
„Wenn es sich um Dinge von solcher Bedeutung handelt, bin ich selbstverständlich ganz zu Ihren Diensten. Aber wollen Sie nicht vorher Platz nehmen?“

„Nein!“
Die seltsame Antwort veranlaßte den Staatsanwalt, seinen Blick etwas schärfer auf das beschattete Antlitz des Rumänen zu richten.

„Wie es Ihnen beliebt. Sie haben also einen ganz bestimmten Verdacht?“

„Einen ganz bestimmten.“

„Welcher Zufall hat Ihnen da zu einer Entdeckung verholfen, um die sich Polizei und Untersuchungsrichter seit vielen Wochen vergeblich bemüht haben?“

„Kein Zufall, Herr Staatsanwalt. Schon seit dem Abend, an welchem das Verbrechen verübt wurde, wußte ich, wer der Urheber desselben war.“

„Ei, wirklich? Nun, das sollten Sie mir nicht so offen bekennen. Warum haben Sie denn eine so wichtige Kenntnis bis zu diesem Augenblick für sich behalten?“

„Aus Feigheit, vielleicht auch noch aus einem andern Grunde, der Sie wenig interessieren kann. Aber wenn meine Anzeile auch spät kommt, so kommt Sie darum doch noch nicht zu spät.“

„Das wollen wir hoffen. Aber Sie sehen mich in äußerster Erwartung. Wer also ist der Thäter?“

„Ich selbst.“

Der Staatsanwalt starre den Rumänen ein paar Sekunden lang an, dann schüttelte er bedenklich den Kopf.

„Das sind Fieberphantasien, lieber Freund. Sie sollten sich ins Bett legen, denn Sie sind ohne Zweifel krank.“

„Es mag sein, daß ich krank bin, aber mit dem, was ich Ihnen da sage, hat es nichtsdestoweniger seine Richtigkeit. Ich habe Hellmuth Baumgartner damals aus dem Hinterhalt jenen Dolchstoß verübt, der ihn zu tödten.“

Es war unmöglich, diese mit solcher Klarheit und Bestimmtheit ausgesprochene Selbstbezeichnung noch länger als das Wahngelbde eines Kranken oder gar als einen schlechten Scherz zu behandeln; aber der Staatsanwalt hatte sich niemals während seiner ganzen Amtstätigkeit in gleicher Aufregung befunden, wie in diesen Augenblicken.

„Ihre wiederholte Erklärung zwingt mich, die Sache von der ernsthaften Seite zu nehmen. Die persönlichen Beziehungen, die bisher zwischen uns bestanden haben, können unter solchen Umständen allerdings nicht mehr in Frage kommen.“

Er drückte auf die Glocke und ertheilte dem eintretenden Stehling mit halbblauer Stimme einen Befehl. Dann wandte er sich mit gemessenem Ernst von neuem an seinen Besucher.

„Ich bitte Sie, mir eine zusammenhängende Darstellung Ihrer That zu geben unter möglichst genauer Erwähnung aller Einzelheiten, deren Sie sich noch erinnern können.“

Wahrscheinlich zweifelte der Staatsanwalt noch immer an der vollen Zurechnungsfähigkeit des Rumänen und hoffte aus den Widersprüchen, in denen sich dieser bei einer ausführlichen Erzählung verwickeln würde, die Falschheit der Selbstanklage zu erkennen.

Der Rumäne aber leistete dem an ihn gestellten Verlangen in einer Weise Folge, welche jeden wohlwollenden Zweifel solcher Art endgiltig beseitigen mußte.

In voller Klarheit und Anschaulichkeit schilderte er dem gespannt aufhorchenden Beamten die Vorgänge jenes Konzerttages, das erste Aufklappen seiner Elferjacke bei dem lebhaften Eintreten Ellnor's für den fremden Sänger, seine Beobachtungen während des Konzerts und seine leidenschaftliche Wuth über die verächtlichen Worte, welche Ellnor Weltbrecht ihm am Schlusse der Aufführung zugerufen.

„Nach dieser Beschimpfung hatte ich alle Befinnung und alle Herrschaft über mich selbst verloren,“ fuhr er fort. „Ich lief auf die Straße hinaus mit der unumstößlichen Gewißheit im Herzen, daß ich irgend etwas thun müßte, um diesen schrecklichen Zustand zu ändern. Aber ich wußte nicht, worin meine That bestehen würde, und ich dachte auch nicht darüber nach. Ellnor und Baumgartner gingen an mir vorüber; ich sah, daß sie in der Richtung nach dem Weltbrechtschen Hause verschwanden. Ohne Ueberlegung und ohne bestimmte Absichten schlug ich den nämlichen Weg ein. Ich bemerkte, daß Ellnor's Zimmer erhellte wurde und zweifelte nicht, daß sie mit meinem verhassten Nebenbuhler allein dort sei, denn ich wußte ja aus eigener Erfahrung, wie fest Clemens Weltbrecht um diese Zeit bereits zu schlafen pflegte. Meine eifersüchtige Erregung, die mir die quälendsten Vorstellungen erzeugte, steigerte sich bis zur Raserei. Ich war mehr als einmal nahe daran, gewaltfam in das Haus einzudringen, und ich würde auch ganz gewiß irgend eine derartige Thorheit begangen haben, wenn Baumgartner nur noch eine Viertelstunde länger drinnen geblieben wäre. Aber ich hörte die Thür gehen und sah ihn herausstreten, aufrecht und erhobenen Hauptes, wie von dem triumphirenden Bewußtsein erregenen Sieges erfüllt. Das Blut schoß mir ungefühlum zum Kopfe, eine sinnlose Wuth raubte mir auch den letzten Rest meines Verstandes. Ich rief mein Messer aus der Tasche und folgte dem Ahnungslosen auf den Behenspfaden nach. Vielleicht wäre die That auch jetzt noch unausgeführt geblieben, wenn nicht eine verhängnisvolle Eingebung den Unglücklichen bestimmt hätte, einige Takte aus derselben Ballade vor sich hin zu singen, an die sich für mich die

grausamsten Erinnerungen dieses unseligen Abends knüpften. Wie schnellender Hohn klangen mir Worte und Töne an das Ohr; mit scharfen Krallen griff es nach meinem Herzen, und ich führte den mörderischen Stoß mit der ganzen Kraft, welche eine sinnlose Leidenschaft meinem Arm verlieh. Von dem, was weiter an jenem Abend geschehen, habe ich keine Erinnerung behalten. Ich weiß nur noch dunkel, daß ich mich in meinen Kleidern auf mein Bett geworfen habe und alsbald in einen tiefen, ohnmachtähnlichen Schlaf gefallen bin. Am nächsten Morgen erst kam ich wieder zum Bewußtsein und zur Erkenntniß dessen, was ich gethan. Aber mein Bewußtsein machte mir damals keine Vorwürfe. Ich war überzeugt, daß der Verdacht der Thäterschaft sich lediglich auf mich lenken müsse, es setzte mich in Erstaunen, daß ich unbehelligt umhergehen durfte. Aus den Zeitungen erfuhr ich denn, daß Baumgartner gar nicht todt, sondern nur schwer verwundet sei, und daß er im Weltbrechtschen Hause verpflegt werde. Von da an verbrachte ich fast den ganzen Tag in der nächsten Umgebung dieses Hauses. Und je mehr ich zu der Ueberzeugung gelangen mußte, daß es keinem in den den Sinn kam, einen Verdacht auf mich zu werfen, und daß ich eine Entdeckung kaum noch zu fürchten hatte, desto stürmischer und peinigender regten sich die Vorwürfe meines eigenen Gewissens. Verschiedene Umstände hatten die Vermuthung in mir wachgerufen, daß mein Dolch einen Unschuldigen getroffen habe, daß meine Eiferucht eine grundlose gewesen sein könnte, und dieser schreckliche Gedanke, der mir keine Ruhe mehr ließ, brachte mich endlich fast dem Wahnsinn nahe. Als ich erkannte, daß mein Zustand zu einem unerträglichen geworden sei, beschloß ich, mir Gewißheit zu verschaffen um jeden Preis. Ich habe die Gewißheit nunmehr erlangt, und insofern sehen Sie mich hier. Meine Rechnung mit der Welt und dem Leben ist abgeschlossen, ich habe nichts mehr zu erwarten als die verworfene Strafe, die, wie ich hoffe, hart genug ausfallen wird, um mir die Rückkehr zu den Menschen zu ersparen.“

„Sie sind bereit, diese nämliche Aussage auch vor dem Untersuchungsrichter zu wiederholen, und zwar jetzt gleich, noch in dieser Stunde?“

„Zu jeder beliebigen, Herr Staatsanwalt! Was ich zu thun vermag, um die Herbeiführung der letzten Entscheidung zu beschleunigen, wird gewiß geschehen!“

Noch einmal drückte Menger auf die Glocke. „Lassen Sie den Polizisten eintreten, Stehling — Herr Majorescu, Sie sind verhaftet und werden unverzüglich in die Untersuchungshaft abgeführt werden. Haben Sie vorher noch eine Mittheilung für mich oder etwa einen besonderen Wunsch?“

„Nein. Doch möchte ich darauf hinweisen, daß es vielleicht in der That ratsam wäre, meine Vernehmung durch den Untersuchungsrichter möglichst bald zu bewirken. Ich fühle mich sehr angegriffen und unwohl; wer weiß, ob ich morgen noch imstande sein werde, mein Bekenntniß zu wiederholen.“

Der Staatsanwalt schrieb ein kurzes Billet an den Richter und händigte es dem Polizisten ein.

„Nehmen Sie für sich und den Verhafteten eine Droschke,“ befahl er ihm, „und sorgen Sie dafür, daß im Gefängniß sogleich eine ärztliche Untersuchung des Gefangenen stattfindet. Ich werde nach Verlauf einer halben Stunde selber noch einmal dort vorkommen.“

Er winkte verabschiedend und legte sich, ohne Majorescu noch einmal anzusehen, einen großen Altkoblen zum Schreiben zurecht. Der Rumäne zauderte, als ob er ihm etwas sagen oder ihm einen Gruß bieten wollte.

Da legte ihm der Polizist die Hand auf den Arm. „Kommen Sie,“ sagte er. „Sie sind hier entlassen!“

Und schweigend ging Konstantin Majorescu vor ihm her.

IX. Kapitel.

Zweimal waren Winter und Sommer ins Land gekommen, und nun rüsteten sich Wald und Feld zum drittenmale, ihre farbenprangenden Festgewänder abzuwerfen. Die Herbststürme brausen in den halb entlaubten Baumkronen, und die Bewohner der großen Städte sagten seufzend ihren sommerlichen Freuden Lebewohl. Die Theater und Konzertsäle begannen sich wieder zu füllen, und das gesellige Leben erwachte allgemach aus seinem mondalenen Schlummer.

Auch eines der vornehmsten Vergnügungsorte Hamburgs hatte heute zum erstenmale seine Pforten für ein elegantes und feillich gestimmtes Publikum geöffnet. Man konnte die neue Saison nicht würdiger einleiten, als durch die Veranstaltung, welche hier die Mitglieder der besseren Gesellschaftskreise in ungewöhnlich großer Zahl vereinigt hatte. Der durch eine verheerende Feuerbrunst schwer betroffenen Einwohnerschaft eines kleinen ostpreussischen Städtchens sollte der Ertrag des Konzerts zufließen, und die erlesensten künstlerischen Kräfte, welche augenblicklich im Banntreis der ehrwürdigen Handelsstadt weilten, hatten sich dem wohlthätigen Unternehmen mit Freuden zur Verfügung gestellt.

Zwei Herren, die ihren Wagen erst verlassen hatten, als die erste Vorführung des Abends, ein großes Quartett für Streichinstrumente, bereits ihren Anfang genommen hatte, gingen, da sie durch einen verspäteten Eintritt die übrigen Hörer nicht stören wollten, in halbblauem, eisrigem Gespräch auf dem Teppichläufer des Vorrales auf und nieder.

Der eine von ihnen war ein etwa fünfzigjähriger, stattlicher Mann mit bereits ergrauendem Haar und Bart; der andere aber, dessen schlankte Gestalt leicht und elastisch dahinschritt, war Hellmuth Baumgartner, an dessen Wiederherstellung vor zwei Jahren die Kunst der Ärzte schier verzweifelt hatte. Um ein geringes schmaler mochte wohl auch heute noch sein Antlitz sein, als vor dem Tage, da ihn der verhängnisvolle Dolchstoß getroffen; aber auf seinen Wangen lag doch die Farbe der Gesundheit, und seine Stimme hatte ihren klaren, metallischen Klang vollständig wiedergewonnen.

„Darum also haben Sie sich gelobt, nie wieder in einem öffentlichen Konzertsaal aufzutreten?“ fragte der ältere Herr.
„Nun, das ist zu begreifen, wenn es auch vielleicht nicht zu billigen ist, da Ihre Kunst ja Tausenden großen Genuß zu bereiten vermöchte. Ich weiß zum Beispiel aus sicherer Quelle, daß man Ihnen die entchiedene Weigerung, in dem heutigen Wohlthätigkeitskonzert mitzuwirken, gewaltig verübelt hat. Da man Ihre eigentlichen Beweggründe natürlich nicht kennt, zweifelt man an Ihrer Menschenliebe, und solche Zweifel müssen namentlich einem Rechtsanwalt immerhin einigermaßen unangenehm sein. Aber daran ist ja nun nichts mehr zu ändern, und ich denke, die kleine Verstimmung wird uns auch nicht gleich unsere ganze Praxis kosten. Lassen Sie mich jetzt vor allem das Ende der romantischen Geschichte erfahren, deren Einzelheit Sie mir trotz unserer Freundschaft so lange vorenthalten konnten! Was wurde

aus dem jungen Rumänen, und wie gestaltete sich Ihr Verhältnis zu dem schönen Fräulein Ellnor?“

„Die erste Frage ist leichter beantwortet als die zweite“, erwiderte Hellmuth ernst. „Konstantin Majorescu ist todt. Er starb an einem nervösen Fieber, noch ehe das Hauptverfahren gegen ihn eröffnet worden war; aber die von ihm bis in die kleinsten Einzelheiten richtig angegebenen Umstände ließen keinen Zweifel an der vollen Wahrschaffigkeit seiner Selbstbezeichnung zu. Man hat mir später gesagt, daß er in seinen wilden Fieberphantasien unausgesetzt danach verlangt habe, mich noch einmal zu sehen, und daß meine bei unserer letzten Unterredung ahnungslos ausgesprochene Erklärung, ich würde dem Mörder nie verzeihen können, seine letzten Lebensstage verbittert haben müsse. Als ich es erfuhr, deckte ich bereits seit Wochen die Erde, und ich konnte ihm meine Verzeihung nicht mehr bringen. — Auch Fräulein Ellnor Weltbrecht habe ich nach jenem stürmischen Tage nicht mehr gesehen. Nachdem ich einen Brief, dessen Umschlag ihre wohlbekannte Handschrift zeigte, uneröffnet zurückgeschickt hatte, mochte sie sich von der Fruchtlosigkeit weiterer Annäherungsversuche überzeugt halten, und außerdem war es wohl die berechtigte Furcht vor dem durch Majorescus unerwartetes Geständniß erregten Skandal, welche sie bestimmte, gleich nach dem Bekanntwerden desselben die Stadt zu verlassen. Als meine Genesung in den folgenden Wochen so überraschend günstige Fortschritte machte, empfing ich auch den Besuch des Herrn Clemens Weltbrecht und erfuhr aus seinem Munde, nach vielen überflüssigen Seufzern, Klagen und Entschuldigungen, daß seine Tochter zum Theater gegangen sei und obendrein gleich ein Engagement am Deutschen Theater in St. Petersburg angenommen habe. Vor etwa Jahresfrist ist mir dann noch einmal ihr Name aufgefallen, da er in Verbindung mit einer häßlichen Sensationsgeschichte in allen Zeitungen zu lesen war. Ein junger Offizier, der hoffnungsvolle Sohn eines hohen russischen Würdenträgers, hatte sich, wie es in den Berichten hieß, in der Wohnung der Schauspielerin Ellnor Weltbrecht erschossen — ein Ereigniß, das ihre sofortige Ausweisung zur Folge hatte. Was dann aus ihr geworden ist, weiß ich nicht; vielleicht ist sie zu Grunde gegangen, vielleicht auch führt sie irgendwo in Paris oder in Nizza das Leben einer Abenteurerin. Solche Frauen enden früher oder später immer im Sumpf.“

„Der Hentke hole alle Welber von diesem Schlage“, brummte der Andere. „Und Ihre ehemalige Braut? Haben Sie denn gar keinen ernsthaften Versuch gemacht, sie sich zurückzugewinnen?“

Hellmuth lächelte wehmüthig.

„Es war ja mein innigster Wunsch, meine heißeste Sehnsucht. Aber die Mittheilungen, welche mir Ellnor Weltbrecht vor ihrer Abreise nach Südamerika gemacht hatte, waren die einzigen, welche in ihrem ganzen Umfange der Wahrheit entsprachen. Es gelang mir zwar nach vielem Bemühen, hier in Hamburg den Namen und die angebliche Adresse jenes Verwandten zu erfahren, in dessen Handelsbureau Sartorius eingetreten sein sollte; aber ein Brief, den ich dahin richtete, kam nach langen Irrfahrten als unbestellbar zurück. Seitdem sind alle unternommenen Versuche, Wilh's Spur zu finden, fruchtlos geblieben, und ich habe längst die Hoffnung aufgegeben, sie wiederzusehen, wenn ich mein Herz auch nicht gegungsam in der Gewalt habe, um sie zu vergessen.“

„Deshalb sind Sie also vor anderthalb Jahren nach Hamburg gekommen! Und Sie sagten mir davon kein Wort? Wie gerne wäre ich Ihnen behilflich gewesen zu suchen, und meine ausgedehnten Verbindungen hätten uns vielleicht die rechte Fährte finden lassen.“

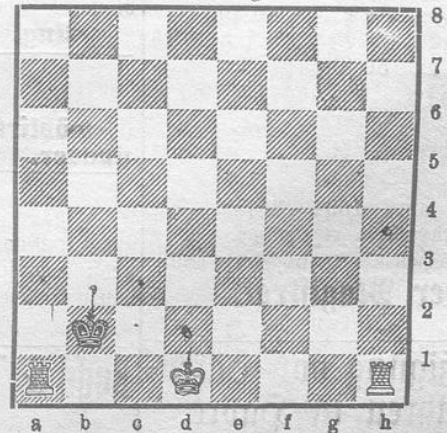
„Wie hätte ich Sie unter den damaligen Umständen mit solchen Dingen beschäftigen sollen, mein lieber Freund! Mühen Sie sich doch freundlichst die Sachlage ins Gedächtniß zurück! Ich war kaum nothdürftig wiederhergestellt, wenig leistungsfähig und fast von allen Mitteln entblößt. An eine Fortsetzung meiner Laufbahn als Sänger wäre auch dann nicht zu denken gewesen, wenn mich nicht ein unüberwindlicher Abscheu gegen jedes öffentliche Auftreten erfüllt hätte. So wäre ich dem sicheren Verderben preisgegeben gewesen, wenn ich nicht in Ihnen einen Helfer und bald auch einen Freund gefunden hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Schach-Ecke.

Problem Nr. 134.

Von J. Fane in Berlin.
Schwarz.



Weiß.
Mat in 3 Zügen. (3+1)

Preis-Räthsel.

Mit A hat es der Arbeiter,
Mit B sieht man's beim Meer,
Mit C sieht es die Dunkelheit,
Mit D ist kein es sehr.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 237:

Dito — Lotto.

Es gingen 11 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt M. Retowski.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrinne ein Stückchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide knäuel sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht fleckig wird und brüht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur Asche nicht knäuel, sondern klumpt. Bedrückt man die Asche der rechten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg (A. u. I. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von ihren besten Seidenstoffen an Fernrentner und liefert einzelne Roben und ganze Sätze portofrei und steuerfrei ins Haus.

Verdingung.
1 eiserne Drehbrücke soll am 31. Oktober 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmestamp der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 3. Okt. 1893.

**Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abteilung**

Proviant-Verdingung.

In öffentlicher Verdingung soll am **Montag, den 23. Oktober 1893, Mittags 12 Uhr**, der für das **Staatsjahr 1894/95** und **eventl. später** erforderliche Bedarf an **Essig-Essenz, Salzrindfleisch, präpar. Lachs und Salz, sowie an Preiselbeeren, gepökelten Zwiebeln, Suppenkräutern und Gewürzen** u. vergeben werden.
Die Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus oder können gegen vorherige Einzahlung von 1,00 M. (baar oder in Briefmarken à 5 und 10 Pf.) von uns bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 2. Okt. 1893.

**Kaiserliche Intendantur
der Marinestation der Nordsee.**

Fahrplan

küdtischen Dampfers, Eckwarden
zwischen

**Wilhelmshaven u. Eckwarden-
hörne.**

Gültig für die Zeit vom 15. Septbr 1893 bis 30. April 1894.

Vom 15. Septbr. bis 14. Okt. 1893		
Von Wilhelmshaven	7,20	Vorm.
" Eckwardenhörne	8,00	"
" Wilhelmshaven	10,50	"
" Eckwardenhörne	11,30	"
" Wilhelmshaven	2,00	Nachm.
" Eckwardenhörne	2,40	"
" Wilhelmshaven	5,50	"
" Eckwardenhörne	6,30	"
Vom 15. Okt. 1893 bis 31. März 1894:		
Von Wilhelmshaven	9,30	Vorm.
" Eckwardenhörne	10,00	"
" Wilhelmshaven	3,80	Nachm.
" Eckwardenhörne	4,00	"
Vom 1. bis 30. April 1894:		
Von Wilhelmshaven	7,20	Vorm.
" Eckwardenhörne	8,00	"
" Wilhelmshaven	10,50	"
" Eckwardenhörne	11,30	"
" Wilhelmshaven	2,00	Nachm.
" Eckwardenhörne	2,40	"
" Wilhelmshaven	5,50	"
" Eckwardenhörne	6,30	"

**Linienwagenverbindung
Eckwardenhörne—Nordenham.**

Vom 15. Septbr. bis 14. Okt. 1893.
Von Eckwardenhörne 8 Uhr Vorm.,
4,15 Uhr Nachm.;
in Nordenham 11,15 Uhr Vorm.,
7,10 Uhr Nachm.;
von Nordenham 11 Uhr Vorm.,
5,10 Uhr Nachm.;
in Eckwardenhörne 3,20 Uhr Nachm.
" Eckwarden 8

Vom 15. Okt. 1893 bis 31. März 1894 stehen Privatgespanne bei vorheriger telegraphischer Anmeldung—Telegramm-Adresse: von Altes-Burhave-Oldenburg—bei jeder Ankunft des Dampfers in Eckwardenhörne zur Verfügung und zwar zum Fahrpreise von 40 Pfg. pro Kilometer für ein Gespann für 1 bis 3 Personen und 50 Pfg. pro Kilometer für ein größeres Gespann (Landauer) für mehrere Personen.
Die Fahrpreise verstehen sich frei Chaussee- und Trintgeld.
Vom 1. April 1894 ab fährt der Linienwagen wieder regelmäßig.
Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1893

Der Magistrat.

Seite n.

Ermäßigung von Hafengebühren in Havre.

Amtlicher Mitteilung zufolge haben die **Hafengebühren in Havre** vom 1. September d. J. ab eine Herabsetzung erfahren, deren Umfang bei unserem Sekretariat in Erfahrung gebracht werden kann.
Ganz frei von der Tonnengebühr sind Regierungsschiffe, französische Küstenschiffe, Bootschiffe und **Schlepper, Fischerfahrzeuge** und **Flussschiffe**, Schiffe, die den **Hafen in Roth** anlaufen, sowie im Allgemeinen solche, die keine Handelstätigkeit ausgeübt haben.
Emden, den 11. Oktober 1893.

**Die Handelskammer
für Ostfriesland u. Papenburg.**
A. Kappelhoff.
B. v. Henjen.

Gutes Logis

für 2 junge Leute. Neuestr. 11.

Verkauf.

Erbtheilungsbalber beabsichtigen die Erben des weil. Proprietärs F. O. Deltermann die in der Gemeinde Heppens belegenen

Immobilien,

als:
das zu 7 Wohnungen eingerichtete Haus zu **Loudeich** und das **0,6365 ha große Gartengrundstück,**
zu verkaufen.
Termin zum Verkaufe ist auf **Sonnabend, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr,**
in Obwurtel's Gasthof, Bismarckstr., angelegt.

Es wird bemerkt, daß das Wohnhaus sich in gutem baulichen Zustande befindet und eine hohe Miethe bringt. Die Anzahlung ist gering. — Das Gartenland eignet sich vorzüglich zu Bauplätzen und wird sowohl Stückweise als im Ganzen zum Verkauf gelangen. Etwas besondere Wünsche erbitte mir baldigst, auch bin ich zur Auskunfts-ertheilung gerne bereit.
Heppens, 7. Oktober 1893.

H. P. Harms.

**Verkauf ev. Verpachtung
eines Geschäftshauses.**

Herr **J. F. Sieffen** hie. will wegen anderweitigen Ankaufs sein am Neuenmarke belegenes, z. Z. von ihm bewohntes

Immobil

zum Antritt auf Mai 1894 oder früher verkaufen oder, wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommt, verpachten lassen.
Das Haus liegt an günstiger Geschäftslage, eignet sich zum Betriebe eines jeden Geschäftes und ist bislang stets als Geschäftshaus benutzt worden, es befindet sich im besten baulichen Zustande und ist bei demselben eine Einfahrt und ein Stall.
Reflektanten wollen baldigst mit mir unterhandeln.
**Hölscher, Kohnstr.,
Barel (D.).**

grossen Laden,

paffend für jedes Geschäft, nebst **Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, außerdem noch einen großen Lagerteller **zu vermieten.**
**Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.**

Zu vermieten

zum 1. Novbr. d. J. oder später eine **Stagenwohnung**, bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, sowie eine **Oberwohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.
Aug. Bed, Bismarckstr. 59.

Zu vermieten

ein **möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer.** Grenzstraße Nr. 30.

Zu vermieten

zum 1. Nov. ein gut möbl. **Zimmer** nebst Schlafstube mit sep. Eingang am neuen Hafen.
Casinost. 6, part.

Bode & Troue, Hannover,

Fabr. feuer- u. diebst. Panzerfahr. und Gewölbe 30jähr. Spezial-Viefer. der Reichsb., Hannob. Bank, viele Königl. Behörd., Kred.- und Vorzugsvereine, gr. Bankh. d. Zn- u. Ausl. Groß. Lager in allen Größen. Billige Preise bei Garantie für vorzügl. Ausf. **Diebst. Cassetten.** Groß. Lager Preisverz. frei und ohne Kosten.
Das seit **22 Jahren** bestehende große

Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
vers. gegen Nachn., nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pfd., vorzügl. 120 Pfd., Halbdaunen 150 Pfd., prima 180, 200 u. 250 Pfd., Daunen u. 250 u. 300 Pfd. v. Pfd. Umtausch gefatt., bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Zuleitstoff, fertig genäht, zum 1-schl. Bett nur 14 M., 2-schl. 17 M.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 25. bis 27. Oktober
Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M.
10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.
Originallose Mark 3 Anttheile 1/2 i M. 60 Pf., 10/2 15 M., 1/4 1 M., 10/4 9 M. Amtliche Liste u. Porto 30 Pf. extra.
**Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,
Botsdamerstr. 71.**

Bester u. sicherster Brennstoff
f. jede Petroleumlampe
u. Kochmaschine.
Amtlich empfohlen.

**Korff's
Kaiser-Oel**

Nicht explodirendes Petroleum
von der
**Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff in Bremen.**

Vorzüge:
Unbedingt sicher gegen Feuersgefahr
Grössere Leuchtkraft * Sparsameres Brennen
Krystallklare Farbe * Frei von Petroleumgeruch

Entflammungspunkt auf dem **Abel'schen
Reichstestapparat 50 Grad Celsius** gegen 21°
beim gewöhnlichen Petroleum.

Entzündet sich selbst beim Umlallen der Lampe nicht.
Echt zu haben bei:

M. Wegener, Bahnhofstrasse 2.

**Lager Th. Popken, Leichenkleider,
complet fertiger Särge. Bismarckstr. 34a. Schleifen
und Kränze.**

**Feinster, alter Korn.
LOHMANN'S
RUHR-
PERLEN**
Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.
1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.
Vertreter: **M. Athen.**

„Portwein-China“
magenstärkend, nahrhaft, appetitanregend, löst sich gegen nervöse Kopf- und Magenleiden bewährt haben. Dabei ist er recht weinlig und pikant.
Lager unterhalten:
**G. F. Christians, Wilhelmshaven
W. G. Renten,** do.

Joh. Diedr. Wilh. Eilers,
Bezirks-Schornsteinfegermeister,
Neustr. 16, 2. Et.
Auch werden Bestellungen Bismarckstr. 14, II., angenommen.

Bartosen sowie alten, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als einzig sicher wirkend und absolut unschädlich mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar-Präparat.**
Erfolg schon nach wenigen Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden sind. (Auch vorzüglich gegen Schuppen.) Viele Dankschreiben.
Erfinder des Bartwuchses.
Es genügen wenige Wochen um sich einen schönen und vollen Bart zu verschaffen.
Kein Bartwuchsschwindel!
Ihnen 1000fach bewährter Haarwuchsstoff. Rückzahlung des Betrags bei Nichterfolg. Angabe des Alters erünscht. Zu beziehen gratis à M. 3.— von **A. Schnurmann, Frankfurt a. M.**

**Fr. HELMHOLZ
HANNOVER
Braunschweigerstr. 10**

Jedes Günerauge, Hornhaut u. Wazge wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker **Nadlauer'schen Güneraugenmittel** (d. t. Salsicylcollobium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in den meisten Droguerien.

Pfund- und Leibgeschäft
verbunden mit
An- und Rücklauf
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren usw. usw.

A. Jordan,
Bant, Neue Wilhelmshabenerstr. 22.

Zu vermieten
ein gut möbl. **Zimmer.**
Bantstr. 11, u. r

**Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager**

von **P. Albers** in **Lübeck**
verfendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt gute neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** M. 1,25, **Halbdaunen** M. 1,50, **prima** M. 1,80, **extra prima** M. 2,30, 2,50, **vorzügl. Daunen** nur M. 2,50, **hochfeine** M. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfd. 5 %** Rabatt. **Prima Bett-Zuleitst.** garantirt federdicht, fertig genäht, complet 1 1/2-schl. M. 14, M. 17; 2-schl. M. 17, M. 20.

Geegründet 1872.
L. Jacob, Stuttgart
Musikinstrumentenfabrik.
Reelle und billigste Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art als: Violinen, Flöten, Pistons, Trompeten, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Symphonions, Polyphons, Aristons, Herophons, Schweiz. Spielfloren und Spielwerken u. s. v.
Spezialität:
Grosse Auswahl von **Mund- & Ziehharmonikas**
nur bester Qualität.
Verkauf auch einzelnere Stücke zu Fabrikpreisen.
Eigene Werkstätte für Anfertigung und Reparatur von **Metall-Blasinstrumenten, Zithern und Streich-Instrumenten.**
Um Austausch gestattet.
Wundervoll tönende **Accord-Zithern** (Neueheit), ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen, M. 16.— mit Schule. Illust. Preisliste gratis.

**Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Göckerstr. No. 9,**

empfehlte seine hochfeinen **Biere**, wie **Pschorr**
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
**Münchenerbräu,
Lagerbier**
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von G. & F. ten Dorcknat = Rosman

**Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.**

Behrendtina
Behrendtina ist ein neues Musikinstrument. Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt. Behrendtina soll in keinem Hause fehlen. Behrendtina ist für Tanz- und Unterhaltungsmusik. Behrendtina kostet mit 6 Notenklängen franco Deutschland und Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50**, extra Notenscheiben **0,35 Pf.**
Nachnahme nur unfrankirt. Bei Nichtkonferenz Umtausch oder Rückzahlung des Betrags. Außerdem **Pollphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten** in allen Größen **Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern** u. s. v. Illust. Preisliste gratis u. franco.
**H. Behrendt, Berlin SW.,
Mühlstr. 160**
Musik-Instr.-Fabrik u. Export

Behrendtina

Empfehle hochfeines helles, goldfarbiges und dunkles

Lagerbier

— in Gebinden und Flaschen — aus der Dampf-Bierbrauerei von **M. Rolind, Burgstelnfurt.**

H. Lückener, Bant.

Ernst Böke's Restaurant.

**Ausschank
von echtem Pilsener Bier**
aus dem **Därgerl. Brauhaus in Pilsen.**

Stellung erh. Jeder überallhin umsonst. Fotbere v. Postkarte. Stielwahl. **Courier, Berlin-Weftend.**

Feinste mehltreiche Kartoffeln

(magnum bonum)

empfiehlt für den Winterbedarf

B. Wilts.



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch als Mantelöfen, bei

Junker & Ruh,
Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis. Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Allein-Verkauf:

Ed. Buss, Wilhelmshaven.

Wilh. Hoting,

Marktstr. 25.

Wilhelmshaven.

Marktstr. 25.

Den geehrten Herren, welchen daran gelegen ist, sich wirklich elegant und bequem sitzende Garderobe nach Maass anfertigen zu lassen, erlaube ich mir, meine Werkstatt für Anfertigung feiner Herrgarderobe zu empfehlen.

Mein akademisch und praktisch gebildeter Zuschneider ist befähigt, allen Wünschen nachzukommen und auch für nicht normale Figuren passend zu schneiden. Die Bearbeitung der Sachen geschieht unter der Leitung eines tüchtigen und erfahrenen Werkmeisters. Da ich ferner nur den Preisen entsprechend gute Stoffe verarbeiten lasse, übernehme ich für jedes von mir gelieferte Kleidungsstück volle Garantie und ist keiner verpflichtet, bestellte Sachen, welche bei der Ablieferung Mängel aufweisen, anzunehmen. Wer wünscht, daß ich meinen Zuschneider mit den neuesten Mustern und zum Anmessen schicken soll, wolle mir gest. Nachricht geben.

Neue äusserst gestellte Preise:

- Gehrock-Anzüge aus feinstem Kammgarn oder Tuch 70, 75, 80, 85 Mk.
- Gehrock-Anzüge aus sehr gutem Kammgarn oder Tuch 45, 50, 55, 60 Mk.
- Hock-Anzüge aus feinstem Kammgarn oder Cheviot 60, 65, 70, 75 Mark.
- Hock-Anzüge aus sehr gutem Kammgarn oder Cheviot 40, 45, 50, 55 Mk.
- Jacket-Anzüge aus feinstem Kammgarn, Cheviot oder Buckskin, 60, 65, 70, 75 Mk.
- Jacket-Anzüge aus sehr gutem Kammgarn, Cheviot oder Buckskin, 40, 45, 50, 55 Mk.
- Jacket-Anzüge aus gutem haltbaren Kammgarn, Cheviot oder Buckskin 30, 32, 35, 38 Mk.
- Jacket-Anzüge aus gutem haltbaren Zwirn-Buckskin oder Cheviot 20, 22, 25, 27 Mk.

Paletots, Havelocks, Kaisermäntel, Vellerinen-Mäntel, einzelne Hojen, Westen und Röcke werden auch der Qualität entsprechend billigst angefertigt.

Wilh. Hoting.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Laden-Geschäfts.

Um bis Dezember mein Waarenlager zu räumen, verkaufe ich von heute an sämtliche Artikel bedeutend unter Preis. Besonders empfehle:

Herren-Kragen und Manschetten, Unterzeuge, Besatz-Artikel, Näh-Utensilien, Corsetts, weiße baumw. Stoffe etc.

Hochachtungsvoll

Louis Possiel,

Gökerstraße 16.

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!

Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
" d. alles Lagerbräu 36 " 3 "
" Wiederverkäufer hohen Rabatt,
empfiehlt

H. Begemann.

Für E. M. Schiffe empfehle Exportbier, wovon ich stets Lager halte

Unterzeichnetem empfiehlt sich zur Anfertigung von Gebäude- u. d. Grundstückstagen, Bauprojekten, Zeichnungen und Kostenschlägen, sowie zur Uebernahme von Bauleitungen und Bauabrechnungen.

R. Schwanhäuser,
Zimmermeister
und vereidigter Taxator
Kronprinzenstr. 10b.



Im Kinderfränzchen.

Thella: Hast Du denn Muttel von Holm nicht eingeladen, Bertha?
Bertha: Doch, aber sie kann nicht kommen, denkt Euch, sie hat den Keuchhusten im höchsten Grade.

Zulle: Den habe ich auch gehabt, das ist ja gar nicht so schlimm, wenn man nur das richtige Mittel bekommt. Wist Ihr, was das beste Mittel ist?
Alle: Trauben-Brust-Sonig!

Zulle: Ja, Ihr habt's errathen. Den habe ich auch von meiner Mama bekommen, so was deslöses und wirksam! In ganz kurzer Zeit war der Husten weg, so daß unser Haus-Arzt sich auch gewundert und gefast hat, den Trauben-Brust-Sonig wolle er überall empfehlen.

Der echte aus edelsten Weintrauben hergestellte **rheinische Trauben-Brust-Sonig** von W. F. Ziegenbeimer in Mainz, seit 25 Jahren bei **Sinken, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten** etc. in vielen Millionen Fällen unübertroffen und einzig bewährt, ist à Fl. 60 Pfg., 1, 1 1/2 und 3 Mk. nebst Gehr.-Anw. zu haben in Wilhelmshaven bei **Nich. Lehmann, Drogerhandlung.**

Zeugnisse bekannter, hochangesehener Personen liegen in allen Depots aus.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Hand für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk., 3 Mk.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk., 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg., 5 Mk.; ferner: acht chinefische Ganzdaunen (Ger. färbt) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Königsstraße Nr. 47.

Lagerbier à Str. 20 Pfg.
36 Fl. 3 Mk.
Aufbacher à Str. 35 Pfg.
20 Fl. 3 Mk.
Särger Königsbrunnen
Selterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt!

Preisliste über sämtliche Artikel sendet die **Gummiwaarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C.,** jetzt Rosenthalerstr. 52.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshaven — bei

B. v. d. Ecken.

F. W. Mätkler,

Dampffärberei und chemische Garderoben-Reinigungs-Anstalt in Wilhelmshaven.

Hauptgeschäft: Bantersstraße 11. Filialen: Roonstraße 16 und Bismarckstraße 22 bei Herrn Schneidermeister Kranze am Park.

Chemische Reinigung und Färben von Damen- und Herrensachen.



Die
Leinen-, Drell-, Damast-
und
Wäsche-Fabrik

von
C. Raabe, Roonstr. 74

empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tabellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämtliche mit 4 fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpfeifen, sowie modeste u. kleidamte **Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.**

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.

Alles

Gebrannte

Java-Melange

unübertroffen

in Geschmack und Aroma, im Gebrauch billigste Kaffees

empfehlen

Klipp & Burghardt,

Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb,

Bremen.

Vorräthig in 1/4-kg-Packeten à 70, 75, 80, 90 und 100 Pf.
in allen einschlägigen Geschäften.

das Beste!



Neu! Catarrhalis Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam

1/4 Fl. Mk. 3,50, 1/2 Fl. Mk. 1,75, 1/4 Fl. Mk. 1,00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz

1/4 Fl. Mk. 1,50, 1/2 Fl. Mk. 1,00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen

à Schachtel Mk. 1,00 und Mk. 2,00.

Von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!

Gegen sämtliche Halsleiden,

als: Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Hals-schmerzen, Hals- und Rachen-Catarrh. Jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im General-Depot: in der

Kgl. priv. Apotheke „Zum roten Adler“ Berlin C. Rosstr. 26.

sowie in allen größeren Apotheken Deutschlands mit Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direkt aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau

Firma und Schutzmarke!

Erudungen nach außerhalb franco gegen Nachnahme.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen besseren Colonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Berkefeld-Filter

gibt in ausreichender Menge

absolut reines, bakterienfr. Wasser.

Luftdruckfilter ca. 1/2 Liter pr. Minute Mk. 12,00,

Filter für Wasserleitung 3 Str. pr. Min. „ 30,00,

Voltsfilter „ 3/4 „ „ „ 10,00.

Ueber größere Apparate illustrierte Preisliste auf

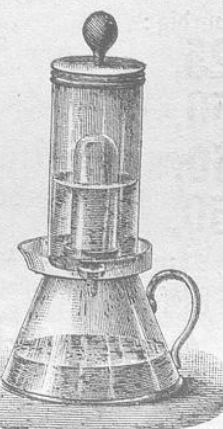
Verlangen gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht.

Berkefeld-Filtergesellschaft

Celle

(Hannover).



Hotel zum „Banter Schlüssel“.

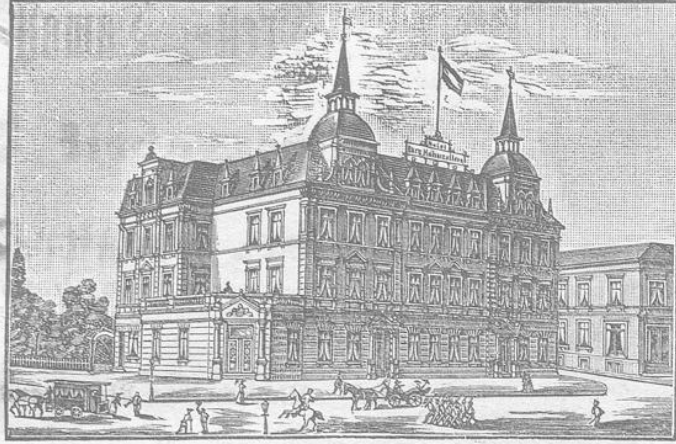
Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kaiserl. 2. See-Bataillons.
Anfang 4 Uhr.

J. J. Janssen.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik,

bei stark besetztem Orchester
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein Wwe. Zwingmann.

Winter-Vorträge im Gewerbeverein pro 1893/94.

Die Vorträge beginnen mit Ende dieses Monats und sind hierzu folgende Herren gewonnen:
Herr Professor **Totte** hieselbst, Herr Geheimer Regierungsrath **Lannhard**, Professor an der technischen Hochschule in Hannover, Herr Professor **Alexander Stratosch** zu Götting, Herr **Carl de Carro** zu Graz, Herr **Ludw. Sternberg** (Neuter-Abend).

Das Nähere wird noch bekannt gemacht und die Abonnementslisten in Umlauf gesetzt.

Der Vorstand des Gewerbevereins.
J. Frielingsdorf.



Herren-Stiefeletten
empfang in Dualität u. Paßform
großartig schön!

Kniestiefeln,
derbe Schaftstiefeln,
Normal-Jägerstiefeln,

in großer Auswahl bei

Joh. Holthaus,

Neue Straße 8.

Aus meinem bedeutenden Weinslager

empfehle als besonders preiswürdig:

Samos-Wein à Fl. 1.25,
Portwein à Fl. 1.50,
Malaga à Fl. 1.50,
Sherry à Fl. 1.50.

Alles direkt importirt, eigener Abzug.
Die Preise verstehen sich excl. Flasche.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Tanz-Unterricht.

lehre in fünf Abenden sämtliche neueren Rundtänze. Preise sollte.

H. Turrey,
Tanzlehrer.

Bitte aufmerksam lesen!!

Die

Röhler-Nähmaschine
ist bei solidester Konstruktion und hochfeinster Ausstattung das vollkommenste Fabrikat der Nähmaschinen-Technik.

Neu! Neu!
Nadelkissen mit Stoffklemme,
sehr praktischer Fußstübe und Riemen-
aufleger.

Allein zu haben für Wilhelmshaven und Umgegend zu erstaunlich billigen Preisen in der Fabrik-Niederlage

C. Gleich,
Mechaniker,
Roonstraße 3.

Würfel-Zucker

(feinste Raffinade)

in Kisten von 50 Pfd. und 100 Pfd.,
gebe ich zu Mk. 33,00 p. 100 Pfd. ab.

B. Wilts.

Joh. Heinr. Duden

vorm. **Aug. Reyer,**
Leer,

Lithographische Anstalt,
namentlich

Etiquetten-Anfertigung.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Glanz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertafeln überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigt bei

Bernh. Dirks,

Ältestes hies. Kinderwagengeschäft

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mischungen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr Buchbindermeister **Joh. Foden**, Roonstraße 89, für mich entgegen.

Gustav Schulz,
Oldenburg,
Osterstraße 3a.

Der echte Korugenever

„Weener Koolman“

ist absolut rein und süßsüß und wird an Feinheit von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Nur zu beziehen durch

Wilh. Stehr,
Wall- u. Börjensstr. Cde 24.

Das Pfandleih-Geschäft

von

J. H. Paulsen in Bant,

verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
**Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.**

Tanzmusik

Germaniahalle.

Paul Vater, Neubremen.

Volksgarten Kopperhörn.

E. Decker.

FLORA.

M. Weiske, Kopperhörn.

Centralhalle Bant.

Wwe. Zwingmann.

Hotel z. Banter Schlüssel

J. J. Janssen, Bant.

Hotel zur Krone.

J. Gloystein, Bant.

Hotel Burg Hohenzollern.

W. Borsum.

Wilhelmshalle.

G. Scholvien.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute, Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei stark besetztem Orchester,

Neu! Die 10 ersten Abonnenten erhalten eine hübsche Prämie. Neu!
wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

FLORA.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Centralhalle Heppens.

Heute Sonntag:

Gr. Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

J. G. Eilers, Heppens.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Conac de Rioja

Compania Vinicola del Norte de Espana Bilbao,
ist der **fine Champagne-Cognac von Spanien.** Preis per
Flasche 5 Mk.

Vorrätig in Wilhelmshaven bei Herrn **S. Gade** und **Wilh. Schlüter.**
General-Depot für Deutschland:

Adolf Bettels Nachfolger in Hannover.

2. Beilage zu Nr. 243 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 15. Oktober 1893.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Okt. Mehrere Blätter erhalten folgende Korrespondenz aus Eberswalde: Wie wir zu unserer Freude mittheilen können, erfreuen sich der Kaiser und die Kaiserin bei dem herrlichen Herbstwetter im Jagdschloß Hubertusstock des besten Wohlseins. Der Kaiser fährt jeden Morgen und jeden Nachmittag auf die Büsche und hat bis heute Mittags bereits 13 jagdbare Gänse, darunter mehrere kapitale Sechzehn- und Bierzehner, erlegt. Die Kaiserin pflegt den Kaiser auf den Büschfahrten, selbst am frühen Morgen, zu begleiten. In der Zeit zwischen der Morgen- und Abendpürsche nimmt der Kaiser die regelmäßigen Vortritte entgegen und Abends arbeitet er einige Stunden für sich allein.

Als Ergänzung zu Obigem entnehmen wir einer Mittheilung der „Post. Ztg.“ noch Nachfolgendes: Am Montag erlegte der Kaiser einen Sechzehner, einen Bierzehner und zwei Zwölfer. Als am nächsten Morgen das Bild zur Strecke gebracht war, photographirte die Kaiserin selbst jedes Stück. Bei einem Jagdausflug am Dienstag Nachmittag in das Revier Petersdorf begleitete die Kaiserin ihren Gemahl. Sie trug das Kostüm einer Jägerin. Vor der Abfahrt wurde das Paar, die Kaiserin den Hirschfänger an der Seite, den Revolver in der Hand, vom Grafen Büdler photographirt. Die Rückkehr des Kaiserpaars war auf 6 Uhr festgesetzt, allein noch um 8 Uhr war sie nicht erfolgt. Das Kaiserpaar traf später in sehr heiterer Laune zu Fuß im Schlosse ein. Der Grund der Verzögerung war, daß die Wagenpferde in dem Sande der Schorfhäde den Dienst versagt hatten. Auf dieser Büschfahrt hat der Kaiser wieder vier starke Gänse, einen Speyer und ein Damwild erlegt. Soweit bis jetzt bekannt, werden der Kaiser und die Kaiserin erst zu Anfang nächster Woche von Hubertusstock nach dem Neuen Palais zurückkehren.

Die „Kreuzzeitg.“ freut sich über die Verluste einiger national-liberaler Landtagsmandate im Großherzogthum Hessen an Freisinnige, Antisemiten und Sozialdemokraten. Die Konservativen haben allerdings keine Verluste zu verzeichnen. Sie besaßen weder bisher, noch besitzen sie in Zukunft dort auch nur ein einziges Mandat.

Für das Kadettenkorps haben die Aufnahmebestimmungen eine Aenderung erfahren, und zugleich ist der Lehrplan dem der Realgymnasien gleich gestaltet worden. Die Anmeldung der in das Kadettenkorps aufzunehmenden Zöglinge soll in Zukunft zwischen dem 8. und 10. Lebensjahr erfolgen; die Aufnahme ist nur bis zum 16. Lebensjahr zulässig. Es soll nur noch zwischen Stellen mit vollem Erziehungsbeitrag, solchen mit vermindertem Erziehungsbeitrag und Freistellen unterschieden werden. Der volle Erziehungsbeitrag beträgt 800 statt 780 Mk.; der verminderte Erziehungsbeitrag stellt sich in Abstufungen von 450, 300, 180 und 90 Mk. Die beiden letzteren Kategorien bleiben den Söhnen von Offizieren vorbehalten. In den Vorarbeiten, zu denen noch Raumburg a. S. treten wird, werden die Zöglinge von zehn bis fünfzehn Jahren von Sexta bis Obertertia herangebildet, während die Hauptkadettenanstalt in Groß-Bichtersfelde die Klassen Untersekunda bis Oberprima und eine Sekunda enthält; außerdem ist bei der Hauptkadettenanstalt noch eine Obertertia eingerichtet, in welche Zöglinge nach Bedarf und Raum aufgenommen werden können. Während bisher die Zöglinge, welche die Obersekunda absolvirt hatten, entweder die Vorprüfung für die Aufnahme in die Prima übertraten, müssen von jetzt ab Alle, die die Obersekunda mit Erfolg bestanden haben, sich der Vorprüfung für die Aufnahme in die Prima unterziehen. Je nach dem Ausfall derselben werden sie der Sekunda überwiesen oder zur Einstellung in das Herr vorgeschlagen, oder sie treten — bei nicht genügender körperlicher Entwicklung bezw. auf Wunsch ihrer Angehörigen — in die Prima über. Diejenigen, welche die Oberprima durchgemacht haben, legen die Reifeprüfung ab; nachdem sie letztere bestanden haben, erfolgt ihre Verlegung in die Armee als wirkliche Vorpostenführer unter gleichzeitiger Ueberweisung an eine Kriegsschule. Wenn sie bei dieser die Offiziersprüfung mit Befriedigung mit dem Prädikat „gut“ bestehen, erhalten sie bei ihrer Beförderung zum Leutnant ein Patent vom Tage der Verlegung in die Armee.

Gegen den durch die Affaire Ströhoff zu einer traurigen Berühmtheit gelangten verantwortlichen Redakteur Friedrich Parich vom Berl. Tgbl. wurde vor der 144. Abtheilung des Schöffengerichts eine Privatbeleidigungsklage verhandelt, die von dem Redakteur des zu Saarbrücken erscheinenden Blattes „Der Bergmannsfreund“, Bergassessor Hilger, gegen ihn angehängt war. Die Parteien waren vom persönlichen Erscheinen entbunden und durch ihre Rechtsbeistände vertreten. Zwischen dem Kläger und dem Grafen v. d. Schulenburg war eine literarische Fehde über politische Gegenstände entbrannt, die sich soweit zuspitzte, daß der Kläger den Grafen v. d. Schulenburg auf Pistolen forderte. Der Graf lehnte die Annahme des Zweikampfes ab. Der Briefwechsel über diesen Gegenstand wurde am 7. Juli v. J. durch das Berliner Tageblatt veröffentlicht und mit redaktionellen Bemerkungen versehen, die den Bergassessor Hilger zur Anstrengung der Klage veranlaßten. Der Vertreter des Verklagten gab zu, daß die an die Darstellung geknüpften Ausdrücke dershin seien, hat aber zu peremptorischen, daß das von dem Verklagten vertretene Blatt von jeher das Duellwesen als einen öffentlichen Mißstand bekämpft habe. Der Vertreter des Klägers hielt eine Geldstrafe nicht für angezeigt, sondern beantragte drei Monate Gefängnis. Nach langer Berathung verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten mit Rücksicht auf dessen wiederholte Vorstrafen zu vier Wochen Gefängnis.

Nach der jetzt veröffentlichten Uebersicht hat der letzte Buchdruckereistat und seine Folge der organisirten Gehülfsenschaft die Summe von 2 288 551,16 Mk. gekostet. Der „Corr.“ bemerkt hierzu, wenn man dazu die Kosten und die Verluste der Prinzpalast rechnet, so braucht man nicht zu hoch greifen, wenn man die Gesamtkosten dieses Streiks auf fünf Millionen Mark veranschlagt! Und diesen enormen Schaden an Nationalvermögen haben wir niemand anders zu danken, als den Herren sozialistischen Führern oder richtiger wohl Verführern.

Hamburg, 12. Okt. In der Choleraabtheilung der Allgemeinen Krankenanstalt ist ein Wärter an der Cholera erkrankt.

Bochum, 12. Okt. Zwischen Herrn Fußangel, der jetzt in Hagen die ultramontane „Westdeutsche Volkszeitg.“ herausgibt, und seinem früheren Blatte, der von der Märkischen Vereinsdruckerei herausgegebenen und jetzt von Dr. Thoenes geleiteten ebenfalls ultramontanen „Westfälischen Volkszeitg.“ in Bochum spielt sich ein lebhafter Kampf ab. Beide Herren und beide Blätter streiten natürlich für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ — bei wem diese Dreifaltigkeit am besten wegtommt, wollen wir nicht entscheiden. Man glaubt in Bochum allgemein, daß Fußangel bald ein politisch todtter Mann sein werde. Es wird dies namentlich bestätigt durch die folgende Mittheilung der „Mettin. Westf. Ztg.“: „Nachdem in dem

Bochumer Steuerprozeß der Ausgleich zwischen Herrn Geheimrath Baare und Herrn Fußangel (am 3. Okt. 1892) zu Stande gekommen war, wurde dem letzteren seitens des Herrn Baare der gesammte von Herrn Fußangel angegebene Betrag aller Kosten des Prozesses, in welchem auch die bereits von der Märkischen Vereinsdruckerei an die Herren Vertheiliger Kohn, Wallach und Schmund bezahlten Summen (3500 Mk.) mitenthalten waren, haarkausgezahlt. Jedermann hätte nun denken sollen, daß Herr Fußangel die von der Märkischen Vereinsdruckerei für ihn so prompt entrichteten Gelder, nachdem er auf so unvorhoffte Weise in den Besitz derselben gekommen war, ebenso prompt an die Märkische Vereinsdruckerei zurückstatten hätte. Nichts von alledem! Herr Fußangel befindet sich noch heute im Besitz des ihm von Herrn Baare ausbezahlten Geldbetrages, den er, wie es scheint, naiver Weise als eine Art Neugeld betrachtet, während es fremdes Geld war, das der Märkischen Vereinsdruckerei gehört. Die erwähnten 3500 Mk. verlangt die Märkische Vereinsdruckerei mit Recht von Herrn Fußangel auf dem Prozeßwege zurück. Herr Fußangel ist der Druckerei noch für Darlehn, Broschürendruck u. ca. 2600 Mk. schuldig, weshalb der Vorstand der Märkischen Vereinsdruckerei sich weigerte, Gehalt an Fußangel zu zahlen, indem er von dem Rechte des Ausgleichs Gebrauch macht.“ — Et, ei! Herr Fußangel! Stuttgart, 12. Okt. Gestern Abend wurden auf das kürzlich eröffnete jüdische Casé in der oberen Schloßstraße aus dem gegenüber liegenden Niederhallengarten vier Revolverstücke abgefeuert. Eine Kugel durchschlug das Fenster, prallte an der gegenüber liegenden Wand ab und fiel alsdann zu Boden. Verletzt wurde niemand; der Thäter ist entkommen.

Marine.

Rom, 11. Okt. Die Marineforderung beträgt für das neue Jahr 99 739 269,96 Lire gegen 105 234 322 L. 1892/93. Es geht demnach das Marinebudget stetig seit dem Jahre 1888/89 zurück, in welchem es auf 158 222 977,5 L. angewachsen und vom Jahre 1876, in welchem es 38 947 811,06 L. betrug, gestiegen war. — Die Auslagen für die Handelsmarine sind auch im nächsten Jahr beträchtlich und betragen 6 606 204 L., wovon 4 996 998 L. für Prämien im Schiffbau, Schiffsahrt und Kohlen-transport berechnet sind. — Die Schiffsbauten sind auf 25 Mill. veranschlagt und zwar will man dieselben in folgender Weise fördern. Vollendung der Schiffschiffe 1. Kl. „Sardagna“ zu Spezzia und „Siglia“ zu Venedig, Bau des Schiffes 1. Kl. Q (St. Bon) zu Venedig, Vollendung der geschützten Kreuzer „Marco Polo“ und „Calabria“ zu Castellamare und Spezzia, Vollendung der Torpedoboots „Terzichore“ und „Gouernolo“ zu Castellamare und Venedig, Bau eines gleichen Schiffes „Ello“ bei den Grafen Orlando zu Vorno, Bau der Panzerkreuzer A und B bei den Firmen Ansaldo und Orlando, Bau resp. Inanriffnahme eines Schiffes 1. Kl. C, Bau von 3 Schiffen 3. Kl. L M N. Dazu kommen noch Höchsttorpedoboots sowie solche für Küstenverteidigung. Von größeren Befestigungs- u. Bauten an den Kriegshäfen sind für Laurent 1 600 000 Lire, für Spezzia und Maddalena je 500 000 Lire angelegt. — Ob man stülte nach diesem Programm vorgehen will, muß etwas bezweifelt werden, denn sonst sehr gut unterrichtete Blätter, wie die „Mittheilungen aus dem Gebiete des Seewesens“, sprechen außerdem vom Bau des Schiffes 2. Kl. „Calabria“, „Viktor Pisani“ und „Carlo Alberto“ zu Castellamare und Spezzia.

Sport.

Wilhelmshaven, 14. Okt. Der Krankenträger-Unterricht beginnt für die Mannschaften der II. Art. Abthlg. und des II. See-Batl. am 16. d. Mts. und wird Montags, Mittwochs und Freitags Nachm. von 3 bis 4 Uhr im Exerzierschuppen der großen Kaserne beginn. In einem der zur Kaserne gehöriger Spießsäle abgehalten. Den Unterricht erhält der Stabsarzt Schubert unter Beihilfe des Hf.-Arztes 1. Kl. Dr. Ziemann.

Wilhelmshaven, 13. Okt. Mit der Auswanderung nach Amerika geht es doch nicht mehr so flott wie früher. Im Monat Juli 1892 wurden noch 9119 Personen über Bremen, Hamburg u. c. befördert. Im Juli 1893 waren es nur 8187, also fast 1000 weniger. Es scheint als fange man an, die Wahrheit des alten Rathes zu erkennen: Welche im Lande und näher dich reibst! In der That hat unser Vaterland noch Platz und Arbeit genug für solche, die wirklich arbeiten können und wollen. Mander Amerikaner gewordene Deutsche hat bekannt: „hätte ich in Deutschland ebenso gearbeitet wie in Amerika, so wäre ich gewiß eben so weit gekommen.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Leer, 8. Okt. Die vorgestern hier im Köstlichen Saale abgehaltene Generalversammlung des ostfriesischen Pestalozzibereins war von etwa 120 Lehrern Ostfrieslands und mehreren hiesigen Bürgern besucht, und es wurden die Verhandlungen in schönster Einmütigkeit erledigt. Nach einer Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Kantor a. D. Busemann-Aurich, hielt Lehrer Herrfeld-Großhejn eine eindrucksvolle Ansprache. Im Anschluß hieran gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Kommerzienraths Wiemann, der die Bestrebungen der Lehrer, vor Allem die Pestalozzi-Bereinsfrage wesentlich gefördert habe. Der ostfriesische Lehrerverein hat in gefriger Versammlung dem Pestalozzi-Bereins 500 Mk. zu einer Wiemann-Stiftung überwiesen, und die Familie des Verstorbenen hat aus ihren Mitteln diese Stiftung auf 1000 Mk. erhöht. Nach dem vorgetragenen Jahresbericht des Pestalozzibereins für 1892 hat die Einnahme 6275 Mk. 53 Pf. betragen, darunter 5068 Mk. Beiträge von 2507 Mitgliedern in 247 Ortsvereinen. Unterstützt sind 72 Wittwen und 54 Waisen mit insgesammt 5518 Mk. Das Stammvermögen beträgt 3. 34.000 Mk. Beschlossen wurde u. A., daß der Vorstand die erforderlichen Schritte thun möge, um für den Verein die Rechte einer juristischen Person zu erwerben. Die ausstehenden Mitglieder des Vorstandes Kantor Busemann und Kanzleirath Ulrichs-Aurich, sowie die Lehrer Uphoff-Bingum, Dirks-Emden, Siemons-Norden und Krüger-Mortmoor wurden wiedergewählt.

Leer, 9. Okt. Die hier abgehaltene Lehrerverammlung war von 230 Lehrern besucht. Den Vorsitz führte Hauptlehrer van der Laan-Emden. Nach einer Begrüßung durch den Ortsauschuß gedachte der Vorsitzende zunächst der Thatsache, daß der ostfriesische Lehrerverein mit der diesjährigen Versammlung auf ein 50jähriges Bestehen zurückblide, da die im Jahre 1843 erfolgte Gründung der Lehrervereinigung „Union“ zugleich die Gründung des ostfriesischen Vereins bedeute. Die Versammlung ehrte die Gründer, von denen noch einige anwesend waren, durch Gesänge von den Sigen. Die Thätigkeit des Vorstandes hat sich im verfloßenen Jahre besonders der Bearbeitung eines Lehrbuchs für die Volksschulen Ostfrieslands zugewandt. Der erste Band ist

vollendet, und es hat das Buch der Behörde und den Einzelvereinen des Bezirks zur Prüfung vorgelegen; die ausgesprochenen Wünsche auf Abänderungen sollen möglichst berücksichtigt werden, und nach einem zweiten Abdruck hofft dann der Vorstand die Genehmigung zur Einführung zu erhalten. Durch die Berichte der Einzelvereine wurde festgestellt, daß Ostfrieslands Lehrer mit sehr wenigen Ausnahmen im Vereinsleben einmütig zusammenstehen.

Leer, 10. Okt. Heute Vormittag wurde die Leiche des in der Nacht zum Donnerstag im Doek extrankenen Bodenmeisters Bruns aus Münster in der Nähe der Schleiße aufgefunden. Derselbe ist vorläufig in das Haus eines Verwandten auf dem Hoheleerwege geschafft und wird von da höchstwahrscheinlich nach Münster überführt.

Bremen, 12. Okt. Bei der am 18. d. M. stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. wird von der königlichen Familie lediglich nur Sr. Majestät der Kaiser anwesend sein; S. K. G. der Prinz Heinrich hat sein Ausbleiben entschuldigend lassen, ebenso der Großherzog von Oldenburg, den der Erbgroßherzog vertreten wird. Aus der näheren Umgebung des bereinigten Kaiserlichen Herrn haben der Oberburggraf Graf Heinrich Vehnorf und Fürst Anton Radzwill die Einladung angenommen. Zu den vornehmsten Gästen zählen der Reichskanzler Graf Caprivi, der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg, die Minister von Kaltenborn-Stachau, Mügel, Frelherr v. Berlepsch, Thelen, die Staatssekretäre, Staatsminister v. Boetticher, von Stephan, v. Posadowsky-Wehner, Neeberding, Frelherr v. Marschall, der holländische Gesandte Dr. Krüger, der kommandirende General v. d. Goltz, Vizeadmiral v. Hollmann, der kommandirende Admiral des Gardekorps Generalleutnant v. Winterfeldt, aus Hannover die Herren v. Bennigsen, Graf Bismarck und Frelherr v. Hammerstein und Andere.

Berühmtes.

—* (Zur Warnung). Der „Deutsch-patriotische Verlag W. H. Schoen“ in Dresden läßt über ganz Deutschland das Werk: „Der Deutsch-französische Krieg 1870/71“ verbreiten. Dieses Werk bezieht W. H. Schoen von der Firma H. G. Münchmeyer in Dresden fix und fertig gebunden und versandfähig verpackt zum Preise von 9 Mk. pro Exemplar; verlaufen läßt Schoen das oben genannte erwähnte Werk mit 25 Mark. In den Monaten Januar bis April dieses Jahres wurde das Werk: „Der Deutsch-französische Krieg 1870/71“ von Schoen, um die Patrioten recht opernwilig zu machen, mit einem Schreiben des preuß. Kriegsministeriums und einer Uebersicht von demselben Ministerium über 200 Mk., welche Schoen für hilfsbedürftige Invaliden gezahlt hatte, dem Publikum angeboten. Unterm 13. April a. c. hat aber das preuß. Kriegsministerium das Schreiben von Schoen zurückgezogen, sowie dem pp. Schoen auch die 200 Mk. zurückgezahlt.

—* Ueber die Ozeanfahrt des Wikingerschiffes von Bergen nach New York, New Foundland, unter dem Kommando des Kapit. Andersen, mit 12 Matrosen an Bord, liegt jetzt Näheres vor. Die seemannische Bevölkerung des Abfahrtsortes prophezeite fast allgemein den Untergang des Fahrzeuges seiner geringen Seetüchtigkeit wegen, doch ging in der ersten Reiseweche Alles gut ab, weil Wetter und Wind günstig waren. Dann begann das Barometer zu fallen, der Wind ging westlich und begann zu wehen, so daß die Wogen des Ozeans das offene Boot wie einen schwimmenden Ballon auf und nieder schleuderten. Erst nach sieben Tagen besserte sich das Wetter, und man konnte bei gutem Winde wieder alle Segel setzen. Am 30. April hatte man Bergen verlassen und am 17. Mai, nachdem 1660 Seemeilen zurückgelegt waren, feierte man das norwegische Unabhängigkeitsfest an Bord. Am 27. Mai Morgens um 3 Uhr wurde die Küste von New Foundland gesichtet, nachdem das Boot während zweier Tage im Treibsel getrieben und man nur mit Mühe sich von demselben hatte frei machen können. Man kam auf der Ueberfahrt oft mit Handelsdampfern in Berührung, doch lehnte Kapit. Andersen jede Hilfe ab. In New York wurde das Wikingerschiff bekanntlich offiziell ameritanischerseits empfangen und es geht jetzt mit den drei Caravelles des Columbus in Chicago ein interessantes maritimarhologisches Schaustück ab.

—* Ein Mann brachte ein Stück Tuch zu einem Färber, um es schwarz gefärbt zu bekommen. Die Färbererei gefiel ihm so gut, daß er nachher mit einem schwarzen Stück Tuch kam und wollte das weiß gefärbt haben. Aber der Färber antwortete: „Ein Stück Tuch ist gleich eines Menschen gutem Namen: es kann wohl schwarz, aber nicht weiß gefärbt werden. Der Färbermeister ist ein Färber, der den Charakter der Leute schwarz färbt; aber wenn er das auch gut versteht, so versteht er doch nicht wieder gut zu machen, oder weiß zu färben, was er angezwängt hat.“

—* Probaf. Willst Du wissen, wie alt eine junge Dame sei, so frage sie und ihre Freundin, nitam aus beiden Angaben das Mittel, und Du hast das richtige Alter.

Litterarisches.

Das 4. Heft des Fortmonats-Fahrplanbuches für 1893, enthaltend die für den ganzen Winter geltenden Fahrpläne, ist loben bei Schmorl & v. Seefeldt, in Hannover erschienen in seiner altbewährten Ausstattung. Der billige Preis, sowie die Reichhaltigkeit und die Deutlichkeit des Druckes machen das kleine Büchlein zu einem der beliebtesten Reisebücher, und wir empfehlen dasselbe allen Reisenden auf das angelegentlichste, zumal beim Beginn der Winterzeit, wie alle Jahre, bedeutende Veränderungen in den Fahrzeiten eingetreten sind.

Angelommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

11. Okt.	Amos, P. Hanschicht, von Neuland mit Kartoffeln und Obst.
12. Okt.	Ferrmann, M. ter Fejn, von Oerndorf mit Steinen.
„	Marla, G. Meierling, von Wilschhafen mit Steinen.
„	Anna, D. M. Terlehn, von Stade mit Steinen.
„	Aurora, J. Bland, von Stade mit Steinen.
„	Emanuel, W. Miß, von Oden mit Steinen.
„	Catherina, G. Meyer, von Lemmhusen mit Kartoffeln.
„	Bernhard, B. Janßen, von Stade mit Steinen.
„	Folke, Thieben, von Neuland mit Steinen.
„	Diana, Busch, von Sanddam mit Kartoffeln.

Im Ems-Jadanal:

11. Okt.	Margaretha, H. ter Meer, von Stade mit Steinen.
12. Okt.	Frau Diana, Paal, von Pahlude mit Cement.
„	Margaretha, Haas, von Pahlude mit Cement.

Ueberzieherstoffe für Herbst und Winter à Mk. 4.45 pr. Mtr. Buxkin, Cheviot und Loden à „ 1.75 pr. Mtr. nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann. Erstes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depôt.

